

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda



Neunkirch und Umgegend

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung des amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Verwaltungsgerichts und des Hauptgemeinderats zu Bischofswerda, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda bestmögliche Blatt

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimathliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich Wap. G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1621. Gemeindeverbandskassafonds Bischofswerda Konto Nr. 64

Abbestellungspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbjährlich 1.80, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pf. Einzelpreis 10 Pf. (Sonntagsbeilage 15 Pf.)

Preis für den Abnehmer: 44 und 46. Bei Bestellung ist anzugeben, ob die Zeitung für den Betrieb der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — bei der Bestellung keinen Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis (in Reichsmark): Die 44 mm breite einseitige Millimetergröße 10 Pfg., seitliche Anzeigen 8 Pfg. Im Textteil die 40 mm breite Millimetergröße 30 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Stellen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 255 Freitag/Sonntag, den 30./31. Oktober 1931. 86. Jahrgang

Tageschau.

Die Generalkonferenz des Wirtschaftsbeirats wird bereits Freitagabend zum Abschluss kommen und zur Einsetzung der drei Ausschüsse für die Hauptfragen führen. Man rechnet damit, dass die Ausschüsse schon Ende nächster Woche ihre Berichte vorlegen werden. Die Verhandlungen werden streng vertraulich geführt.

Die Reichsbahn hat den in dem Lohnstreik zwischen Reichsbahnverwaltung und den am Reichsbahnlohnstreik beteiligten Gewerkschaften gefälligen Schlichterpruch abgelehnt.

Botschafter v. Gorch verließ am Donnerstagabend Paris, um sich auf den Abschluss der Disarmierung nach Berlin zu begeben. Mehrere Pariser Nachrichten berichten, dass Leval großen Wert darauf legt, dass im 3. des Disarmierungsvertrages die Forderung der Nichtverbreitung von Atombomben aufgenommen werden, damit die Lage in Deutschland gelte und den Regierungen gewisse Vorteile unterbreite.

Die Kaiserin aus Washington meldet, in die offizielle Erklärung, dass die Vereinigten Staaten dem Disarmierungsplan einer einstimmigen Abstimmung zustimmen, nach Genf telegraphiert werden.

Nach Meldungen aus Madrid beschäftigt die spanische Regierung die Zeit der Besetzung am 30. Proz. herauszugeben. Ausgenommen sollen nur die Beamten des Finanzministeriums, des Kriegsministeriums und die diplomatischen und konsularbeamten sein.

Die Regierung von Yunnan in Peking ist eine schwere Spionageaffäre ausgebrochen. Der Leiter des Regierungskontrollbüros ist mit mehreren Beamten und einem für den Verkauf von Waffen im Jügend von Leheren nach dem Tod der Spionin bestraft.

Kautschukpreise an anderer Stelle.

Frankreich kauft Europa.

Politik am Schienenstrang. — Erneute Einkreisung Deutschlands.

Eine amtliche Mitteilung der österreichischen Regierung besagt, dass die Nachrichten über den Verkauf oder über die Verpachtung der österreichischen Bundesbahn jedweder Grundlage entbehren. Ein hervorragender österreichischer Parlamentarier hat jedoch, was nicht bestritten werden kann, wegen des Verkaufs der Bundesbahn tatsächlich mit einer französischen Gruppe Verhandlungen geführt, und es bleibt dahingestellt, ob ein Funktionär der Bundesbahn, der sich in Frankreich befindet, tatsächlich lediglich die dortige Verstromung der Bahnen im Süden studiert und nicht auch — so „nebenbei“ — andere Aufgaben besetzt. Die Gefahr, dass Frankreich seine Hand auf die österreichischen Eisenbahnen legt, dauert ja nicht erst von gestern oder vorgestern. Schon vor Monaten ist der Plan aufgetaucht, in Verbindung mit den französischen Krediten für Österreich einen Pariser Kontrollleur nach Wien zu entsenden, der die Eisenbahnen daraufhin überprüfen sollte, inwieweit sie sich als Garantie für einen Kredit eignen. Man sprach schon damals von einer ständigen Kontrolle, und von dieser bis zu einer Verpachtung und schließlich einem Verkauf ist weiter nichts weiter Weg.

Was Frankreich da in Österreich unternimmt, das ist große Politik im engsten und im weitesten Sinne des Wortes. Es ist die Erfüllung des Pariser Traumes von einer Donauabfertigung, vorerst auf verkehrsrechtlichem Gebiete, und es ist weiterhin eine erneute Einkreisung Deutschlands. Derbügten Nachrichten zufolge will sich nämlich Paris nicht damit begnügen, die österreichischen Bundesbahnen in seinem Besitz zu bekommen, sondern es hat sogar schon grundsätzlich die Zustimmung der ungarischen Regierung zur Verpachtung der magyarischen Bahnen anlässlich des jüngsten Zusammenstoßes der Mitglieder des Finanzkomitees des Völkerbundes in Budapest in der Tasche. Und die französischen Verhandlungen mit der Tschecoslowakei über eine Verpachtung der Eisenbahnen dieses Landes an Frankreich gehen langsam aber sicher einem positiven Abschluss entgegen. Der Plan ist dann noch weiter gedacht. Er soll nämlich auch die Bahnen Südbanlans erstellen, denn vor kurzem erst ein französischer Kredit eingeräumt worden ist, und schließlich auch die Bahnen Rumaniens, dessen kreditpolitische Bindung an Frankreich nicht unbekannt ist. Die tschecoslowakischen Eisenbahnen haben direkten Anschluss an die Bahnen Rumaniens und Polens, wo Frankreich jederzeit Truppenbesetzungen vorzunehmen vermag. Die Einkreisung schließt sich so deutlich ab, dass dagegen die Pläne eines Bundes VII ein Versteckspiel waren.

Soweit die Rietze Entente und Polen in Betracht kommen, bieten sich einmal nur geringe Schwierigkeiten für

Frankreich, und andererseits handelt es sich dabei lediglich um die Verfolgung einer alten politischen Linie. Bei Ungarn jedoch wirkt sich jetzt, wie man sieht, doch schon der Kurswechsel aus, der vor einigen Monaten in Budapest in politischer Hinsicht vorgenommen worden ist. Man hat in der letzten Zeit nicht mehr viel von Budapest gehört, und schon glaubt man, annehmen zu können, dass die Nachrichten, die von einer starken Annäherung Budapests an Paris unter entsprechender Entfremdung von Italien wiffen wollten, doch recht übertrieben gemeint seien. Jetzt sieht man, wie der Hais zu laufen beginnt. Und Oesterreich? — Die Finanzlage dieses Landes ist trotz der ungeheuren Anstrengungen, die man in Wien unternommen hatte, um eine Ausgleichsaktion im Staatsparlament für 1932 vorzunehmen, geradezu hofflos. Es besteht die Befürchtung, dass alle Opfer, alle Gehaltskürzungen und Streichungen, was sonst gewesen sind, und dass die Einnahmeseite des Budgets einfach durch die wirtschaftliche Entwicklung umgeworfen werden wird. Der Gesamthaushalt der öffentlichen Hand ist zudem noch nicht in Ordnung gebracht, die Zahlungsbilanz ist gefährlich passiv, die kurzfristige Auslandsschuldung eine untragbare Last trotz der Stillhaltung, der Verlängerung wichtiger kurzfristiger Kredite und aller Einsparungen. Die Lebensfähigkeit Oesterreichs in seiner gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Gestalt ist nicht so froh gutage getreten wie jetzt.

Und da sich infolgedessen auch die Notwendigkeit des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland gebieterisch aufzwingt, unternimmt Frankreich einen Schachzug zur Behinderung des organischen Anschlusses auf absehbare Zeit durch Wulst auf der Lebensader des österreichischen Staates, ferner durch innige Verknüpfung mit den übrigen Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Diese soll also erst einmal verkehrspolitisch ihre Wiederaufhebung feiern, nicht unter der schwarz-weißen Französischer, sondern unter der Jakobinermütze der französischen Marianne.

Das Bild ist soweit abgerundet. Rätsel gibt es nicht auf, und es bleiben eigentlich nur noch einige Kleinigkeiten zu erwähnen, wie z. B. die Pläne Italiens mit dem Ausbau des Hafens von Triest, die ja durch ein französisches Schienenneubau in Donauboden etwas reduziert werden müßten, und man erinnert sich vielleicht auch an die Tatsache, dass die Italiener in Innsbruck einen Freibahnhof besitzen, der unter französischer Regie wohl ein etwas anderes Gesicht erhalten würde. Das alles aber nur am Rande. Es verbleibt natürlich vor der Tatsache, dass Frankreich mit deutschem Tributgeld mit deutschem Blutgeld, sich anschickt, die Donauabfertigung zu zimmern, zur Einkreisung Deutschlands, zu seiner politischen und wirtschaftlichen Erstarrung. Und das alles als Auftakt für den Zusammenritt des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses zur „Befreiung Europas“...

Die erste Sitzung des Wirtschaftsbeirats.

Berlin, 29. Oktober. Im Hause des Reichspräsidenten fand heute die erste Sitzung des von Hindenburg berufenen Wirtschaftsbeirates statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirates der Reichskanzler und die Reichsminister, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn eingefunden hatten.

Reichspräsident von Hindenburg

empfangt die Erschienenen im großen Saal des Präsidentenpalastes und begrüßt sie hier mit folgender Ansprache: „Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Ruf Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben. Die schwere Krise der Weltwirtschaft und Deutschlands besondere wirtschaftliche Bedrängnis erfüllen alle Schichten unserer Bevölkerung mit danger Sorge. Sie rufen an den Grundpfeilern des wechselfeitigen Vertrauens und erschüttern die Zuversicht in die Erhaltung der Grundlagen unserer Volkswirtschaft.“

Im Bewußtsein der Verantwortung, die ich vor dem deutschen Volke und vor meinem Gewissen trage, habe ich mich entschlossen, angesichts der außerordentlichen Wirtschaftskrisis einen besonderen und außerordentlichen Weg zu beschreiten.

Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Kleinvertrieb, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und heute zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren

Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum Besseren gewendet werden kann. Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die Lage Deutschlands durch wirtschaftliche und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik.

Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbegrenzten Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag, aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von unserem Volke abzuwenden, was eigenes Handeln nur legend abzuwenden vermag.

Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Nur das Bewußtsein solcher Pflichten und unserer Kraftanstrengung wird unser Volk befähigen, in innerer Verbundenheit und mit nationaler Würde das zu tragen, was sich an seinem Schicksal als unabwendbar erweist. Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden. Ich erhoffe als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständiger und der Reichsregierung einen Ausgleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage.

Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich loslösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelinteressen.

Nur wenn solche Befinnung Sie, meine Herren, erfüllt, werden Ihre Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gefundes und lebensfähiges Volk sich nicht führen läßt. Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zerlegung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und gleicheren Weg gehen. Möge Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zuweist, mir wirksame Maßnahmen zur Wiedergeburt unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel steht vor Augen lassen Sie uns nunmehr an die gemeinsame Arbeit gehen!“

Nach der Rede des Reichspräsidenten begaben sich die Mitglieder des Wirtschaftsbeirates in den Sitzungssaal der Reichskanzlei, wo

die Generaldiskussion eröffnet wurde. Es sprachen einleitend der Reichskanzler, der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und der Reichsbankpräsident Dr. Luther. Der Reichskanzler äußerte sich dabei in sehr eingehender Form über die bisher ausgearbeiteten Regierungspläne, die als Unterlage für die Arbeiten des Wirtschaftsbeirates gedacht sind.

Mit Ausnahme der Proklamation des Reichspräsidenten sind sämtliche Ausführungen, die im Wirtschaftsbeirat gemacht worden sind, und die weiter gemacht werden, streng vertraulich erklärt worden. Auch die Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning soll nicht zur Veröffentlichung gelangen. Ueber die allgemeinen Wendungen des amtlich redigierten Berichtes über die erste Sitzung des Wirtschaftsbeirates hinaus glauben wir feststellen zu können, daß die Rede Dr. Brünings, ähnlich wie der Appell des Reichspräsidenten, in der Forderung gipfelte, daß Deutschland sich aus eigenen Kräften helfen müsse.

Der Reichskanzler wird in diesem Zusammenhang auf die internationale Zwangslage verwiesen haben, in die die deutsche Wirtschaft durch die Entwicklung in den übrigen Teilen der Welt geraten ist. Fast auf der ganzen Erde sind deutliche Anzeichen einer mehr oder weniger starken Währungszerstörung festzustellen, die namentlich in Südamerika ein Ausmaß angenommen hat, das für die dortigen Wirtschaftsinteressen Deutschlands außerordentlich abträglich und verlustbringend gemeint ist. Der Kanzler wird daran weiter erinnert haben, daß Deutschland den Weg der systematischen Währungsentwertung, den andere Nationen, wie beispielsweise England, bewußt beschritten haben, aus den verschiedensten Gründen nicht gehen kann, daß aber auch auf absehbare Zeit mit einer wirksamen Auslandsbeihilfe schon allein deshalb nicht zu rechnen ist, weil man jenseit-

werden, also für man der erminen ziele, in die ver. als ein- teil des egenheit, auf 100 nicht, s. erteilt est. Da ung des kommen

Me Be- itfüß- ist gang- gege- sind na- dem, daß d. Ab- weberer u n g s - R r a t t e s in be- am Beis- aus- und n d e .

gr zwei- e Sicher- le Ent- e Warte- stungen an 300- d i e b a r t weiter n. Eine Kredit- schichte

de Preis- normal- mühen here Vor- betunden en Ange- en. Im getreibe- zusammen- abendlich in Kabin- waren. Man auf- Stellen befandere be- hren- die Ange- berrab Frau- und en taw- en Vor- u n y W a - r e n g e h e n 70 78 Rio 206, Mär- e 232 bis 7, Roggen 201 und Brongerie s 188 bis r 163 bis left: Wel- 27,40 bis 25-10,30, -23; Weh- 20; erzog- in 12,30. in Markt, k r i t t e l f ü r

unberfol

in Mark- 0. 27. 10. left Geld 67. 0,583 74. 8,706 62. 2,058 88. 15,83 17. 16,43 48. 4,209 01. 0,260 01. 1,499 07. 170,73 05. 5,185 96. 88,84 42. 2,852 66. 79,28 63. 88,22 61. 8,59 82. 21,31 87. 7,47 89. 42,81 09. 92,91 01. 14,99 49. 62,81 68. 18,00 49. 12,47 57. 74,43 51. 81,37 66. 82,82 68. 3,072 74. 44 65. 96,15 98. 113,14 06. 88,94

101.

der deutschen Grenzen fast überall selbst (schwerste Krisen-erscheinungen) bekämpfen muß.

Wie sehr dem Reichstangler an strenger Scheinbarkeit der Beratungen des Wirtschaftsbeirates gelegen ist, geht allein daraus hervor, daß Zutritt zu den Versammlungen des Plenums und der Ausschüsse nur die Kabinettsmitglieder und die unbedingt notwendigen Sachreferenten und Staatssekretäre der wichtigsten Ressorts haben. Das Protokoll der ersten Sitzungen des Wirtschaftsbeirates wird von einem Ministerialdirektor geführt, der für die vertrauliche Behandlung besonders verantwortlich gemacht worden ist.

Vorausichtlich schneller Abschluß der Beratungen.

Berlin, 30. Oktober. (Eigene Meldung.) Die Verhandlungen sind Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten fortgesetzt worden. Sie dauerten von 5 bis 7 Uhr und waren ausgefüllt durch eine allgemeine Aussprache, in der nach den Vormittagsreden von Regierungsseite nur die Vertreter der verschiedenen Berufe zu Worte kamen. Stimmungsmäßig läßt sich feststellen, daß der einbringliche Appell des Reichspräsidenten an das Verantwortungsgesühl der Beteiligten offenbar doch einen sehr starken Eindruck gemacht hat. Jedenfalls hört das Conti-Büro von gut unterrichteter Seite, daß sich in der Aussprache trotz der natürlichen Gegenfähigkeit in der sachlichen Einstellung allgemein ein erfreuliches Verständnis für die Forderungen der gegenwärtigen Notzeit gezeigt hat. Der Freitagvormittag wird von Verhandlungen freibleiben, damit die Vertreter der Gruppen Gelegenheit haben, sich miteinander zu beraten. Nach der bisherigen Aussprache kommt es nun nämlich darauf an, zu Formulierungen zu gelangen. Sie sollen Freitag vormittag ausgearbeitet werden, so daß sie am Nachmittag in der Vollziehung des Wirtschaftsbeirates vorgelegt werden können, die um 5 Uhr wieder unter dem Vorsitz und im Hause des Reichspräsidenten beginnt. Man rechnet damit, daß die Generalaussprache bereits Freitagabend zum Abschluß kommt und zur Einsetzung der drei Sachausschüsse für die Hauptfragen führt wird. Bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten, die in der Natur der Probleme liegen, werden in Kreisen der Beteiligten die Aussichten doch so optimistisch beurteilt, daß man jetzt sogar an einen schnelleren Abschluß der ganzen Arbeiten glaubt, als ursprünglich erwartet wurde. Man rechnet damit, daß die Ausschüsse, die sofort mit der Arbeit beginnen sollen, schon Ende der nächsten Woche ihre Berichte vorlegen werden.

Walter Layton über das Problem der Schuldentrückzahlung.

London, 30. Oktober. In News Chronicle schreibt Sir Walter Layton: Deutschland hat mit durchgreifenden Maßnahmen einen sehr beträchtlichen Ausfuhrüberschuß erzielt, der aber noch nicht genügt, um die Zahlung der Schulden zu ermöglichen. Andere Länder drohen wegen der deutschen Konturen bereits mit Vergeltungsmaßnahmen gegen Deutschland. Die internationalen Schulden sind jetzt so umfangreich, daß ihre Rückzahlung alle bestehenden Handelskredite zu beeinträchtigen droht. Es ist keinem Schuldnerland mehr möglich, das Problem der Rückzahlung der Schulden mit eigener Kraft zu regeln. Die Gläubigerländer müssen sich einig darüber einigen, ob sie Zahlungen in Form von Sachwerten haben wollen oder ob sie es vorziehen, die Schulden herabzusetzen.

Was der Mitinhaber des Bankhauses Morgan Deutschland rät.

Deutschland soll ein Moratorium erklären und der Agitation für eine Revision des Versailler Vertrages ein Ende machen.

Newport, 29. Okt. Thomas Lamont, der Mitinhaber der J. P. Morgan-Bank, bespricht in der Zeitschrift Saturday Review Schacht's Buch „Das Ende der Reparationen“. Lamont fordert Deutschland auf, die Initiative zu ergreifen, um eine Verständigung mit Frankreich über die Reparationsfrage herbeizuführen, bevor die Vereinigten Staaten aufgefordert würden, eine entsprechende Revision der internationalen Schulden vorzunehmen. Lamont ist der Überzeugung, daß, falls die europäischen Regierungen diese Aufgabe erfüllen würden, auch die amerikanische Regierung bereit sein würde, neue Vorschläge zur Schuldfrage entgegenzunehmen. Dagegen könne nicht erwartet werden, daß die amerikanische Regierung in dieser Richtung die ersten Schritte tun werde, noch könne das amerikanische Volk Deutschland Anleihen für Reparationszahlungen weiterhin gewähren. Die Lösung des Reparationsproblems müsse daher auf realistischer Grundlage erreicht werden.

Lamont erinnert daran, daß die amerikanische Finanzwelt in den letzten zwölf Jahren einen unverhältnismäßig großen Anteil an Reparationslasten getragen und dadurch die Gläubigerstaaten erleichtert habe, eine wirklich endgültige Lösung der Reparationsfrage zu vermeiden. Daher solle Deutschland, je rascher, je besser, entweder durch den Youngplan oder durch direkte Verständigung mit Frankreich im Rahmen des Youngplans die Initiative ergreifen. Ferner betont Lamont, daß das internationale Vertrauen in Deutschland untergraben werde, wenn es nicht den durch das Hoovermoratorium geschaffenen Ausschub benutze zur Liquidierung seiner kurzfristigen in- und ausländischen Verpflichtungen.

Deutschland soll der Agitation für eine Revision des Versailler Vertrages ein Ende machen und größeres Vertrauen in ein ordentliches Verfahren setzen, um eine Revision zu erreichen, wie sie zu rechtfertigen sei. Er sei einer der letzten, zu glauben, daß der Versailler Vertrag ein Werk der Vollendung sei. Dieser enthalte durch und durch ungünstige Bedingungen. Jedoch sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, so viele dies auch in Washington und London zu glauben schienen, daß das französische Volk sich in dieser Frage als unvernünftig erweisen würde. Man müsse aber Frankreichs Reizung für eine methodische Behandlung berücksichtigen und nicht ungeduldig werden, wenn die Franzosen auf einem solchen Verfahren bestünden. Wir wissen, daß politische Fragen erster Ordnung ihrer Lösung auf dem europäischen Kontinent harren, und wenn wir von Reparationen sprechen, sind wir uns bewußt, daß keine wirklich endgültige

Verständigung erreicht werden kann, ohne Berücksichtigung der damit in Verbindung stehenden politischen Fragen.

Kein Rücktritt Hendersons vom Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz.

London, 30. Oktober. (Draft.) Daily Herald meldet: Arthur Henderson wird auf der Genfer Abrüstungskonferenz den Vorsitz führen. Das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß er wegen des Ergebnisses der britischen Parlamentswahlen wahrscheinlich seinen Posten als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz niederlegen werde, nimmt keine Rücksicht darauf, daß Hendersons Ernennung persönlichen und nicht politischen Charakter trug. Hendersons Sohn hat erklärt, das Gerücht könne mit allem Nachdruck dementiert werden, ein Rücktritt seines Vaters sei niemals in Frage gekommen.

Groener greift ein.

Berlin, 30. Oktober. (Eigener Dienst.) Anlässlich der Vorgänge bei der nationalsozialistischen Tagung in Braunschweig hatte Reichswehrminister Groener einen Bericht des dortigen Standortältesten Oberst Geyer eingefordert. Oberst Geyer hatte sich dieser Aufgabe in sachlicher Form entledigt, aber damit den Unwillen der Linkspresse erregt, der es darauf ankam, gegen die Nationalsozialisten ein gutes Propagandamaterial zu gewinnen. Die Linkshege wegen der Braunschweiger Vorgänge ist nicht zuletzt infolge der objektiven Berichterstattung des Obersten Geyer sehr schnell zusammengebrochen. Dieser mußte sich dafür zum Teil in der unsäglichsten Weise von Presseorganen angreifen lassen, denen an einer sachlichen Aufklärung nichts, an der parteipolitischen Verheerung dagegen alles gelegen war. Reichswehrminister Groener hat nun gegen eine Anzahl von Blättern, die unqualifizierbare Angriffe gegen Oberst Geyer erhoben hatten, Strafantrag gestellt. Er hat außerdem dem preussischen Innenminister Severing auf diese Blätter besonders hingewiesen. Dies mag Herrn Severing sehr unangenehm sein, denn am liebsten hat sich zweifelslos der Berliner „Vorwärts“ benommen, der eine Karikatur des Obersten Geyer brachte, wie er mit großen, hakenkreuzgeschmückten Scheufläppen durch die Straßen Braunschweigs stolziert und von den Verwundeten und den zerbrochenen Fensterscheiben überhaupt keine Notiz nimmt. Diese besonders grobe Form der persönlichen Verunglimpfung hätte es eigentlich schon längst dem preussischen Innenminister nahelegen sollen, gegen den „Vorwärts“ einzuschreiten. Aber man begreift, daß Herr Severing gerade in diesem Falle gewisse Hemmungen verspürt. Immerhin wird es interessant sein zu erfahren, welche Maßnahmen nunmehr das Preussische Innenministerium auf das Ersuchen des Reichswehrministeriums hin zu ergreifen gedenkt. Denn eine schlimmere Gefährdung des öffentlichen Friedens als diese Hejerei läßt sich kaum denken. Der Erfolg hat sich bereits gezeigt, indem Reichsbannerherden beispielsweise in Bremeröderde Brnische Jagden auf politische Andersdenkende veranstaltet haben. Diese Exzesse des Reichsbanners kommen auf das Konto der ungehemmten Hege anlässlich der Braunschweiger nationalsozialistischen Tagung. Hier hätten die preussischen Polizeibehörden einmal Gelegenheit gehabt, rechtzeitig vorzubeugen.

Der Tarifkampf der Staatsarbeiter.

Schiedspruch für die Arbeiter bei den Reichsverwaltungen. Im Lohnstreit der Arbeiter bei den Reichsverwaltungen (mit Ausnahme der Reichspost, über die am Dienstag, 3. November, vor dem Schlichter verhandelt werden soll), wurde Donnerstag nachmittag der Schiedspruch gefällt. Die Stundenlöhne (Tabellenlöhne) der unter dem Tarif (E. A. A.) fallenden über 24 Jahre alten männlichen Arbeiter werden gesenkt in Lohnklasse III der Lohnklassen I bis 5 um je zwei Pfennig, I sämtlicher Lohnklassen, II der Lohnklassen 1 bis 10 und III der Lohnklassen 6 bis 15 um je drei Pfennig, im übrigen um vier Pfennig. Die Lohnsätze der Arbeiter unter 24 Jahren und der weiblichen Arbeiter bestimmen sich nach dem üblichen Schlüssel. Die Neuregelung tritt am 1. November in Kraft und ist erstmalig rückwirkend zum 31. März 1932. Die Auswirkung des Schiedspruches ist die, daß unter Berücksichtigung der Ortszulagen eine Senkung der einzelnen Lohnsätze um zwei bis sechs Pfennig eintritt. Die Gesamtlohnsetzung beträgt im Durchschnitt 4 1/2 Prozent. Die Erklärungsrift läuft bis Dienstag, 3. November, mittags 12 Uhr.

Lohnkonflikt bei der Deutschen Reichspost.

Berlin, 29. Okt. Von Arbeitnehmerseite wird mitgeteilt: Die Verhandlungen der Tarifparteien über ein neues Lohnabkommen sind heute vormittag endgültig gescheitert. Die Reichspost hat auf ihrer Forderung beharrt, ab 1. November die Arbeiterlöhne allgemein um 4 1/2 Prozent zu kürzen. Von den Tarifgewerkschaften ist die Forderung vorgebracht worden, daß die Kürzung der Lohnsätze nicht rückwirkend zum 1. März 1932, sondern ab dem 1. November erfolgen solle. Angesichts der bereits eingetretenen Belastung könne das Tarifpersonal weitere Kürzungen seines äußerst geringen Einkommens nicht mehr tragen. Nachdem nunmehr die Verhandlungen der Tarifparteien endgültig gescheitert sind, hat die Reichspost das Schlichtungsverfahren beim Reichsarbeitsministerium beantragt. Von der kommunistischen Gewerkschaftsopposition ist während der schwebenden Lohnverhandlungen, an denen sie bekanntlich nicht beteiligt ist, der Versuch unternommen worden, über einen Streik der Telegraphenarbeiter, der am 1. November beginnen soll, abstimmen zu lassen. Die Oberpostdirektion Berlin hat daraufhin verfügt, daß Arbeiter, die einem derartigen Streikbeschluss Folge leisten, feistlos entlassen werden.

Die Reichsbahn lehnt den Schiedspruch ab.

Berlin, 29. Okt. Wie wir erfahren, hat die Reichsbahn den Schiedspruch abgelehnt, den die Schlichterkammer am 27. d. M. in dem Lohnstreit zwischen Reichsbahnverwaltung und dem Reichsbahnlohnrat gefaßt hat. Der Schiedspruch sah bekanntlich eine provisorische Verlängerung des bestehenden Tarifvertrages vor.

Die Verhandlungen mit den Gemeindearbeitern gescheitert.

Berlin, 29. Okt. Die im Hause des Deutschen Städte- tags heute fortgesetzten Verhandlungen über die Neuregelung der Gemeindearbeiterlöhne sind nach mehrstündiger Dauer am Nachmittag ergebnislos abgebrochen worden. Die Vertreter des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands blieben bei ihrer Forderung einer Lohnsenkung um neun Prozent, und zwar unter Hinweis auf die Bestimmungen der Notverordnungen, aber auch auf die sich immer schwieriger gestaltende Wirtschaft- und Finanzlage der öffentlichen Arbeitgeber, insbesondere der Gemeinden. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten demgegenüber eine Lohnkürzung in diesem Ausmaße für untragbar. Trotz aller Bemühungen konnte kein Ausgleich erzielt werden. Vereinarbeitungsmaß ist nunmehr morgen vormittag um 11 Uhr ein Schlichtungsverfahren unter dem Vorsitz des Stettiner Schlichters, Regierungsdirektor Dr. Friedländer, im Reichsarbeitsministerium eingeleitet.

Aus der Oberlausitz.

Hilfswerke, 30. Oktober.

Reformationsfestgedanken.

Unter den Worten, die in dem Erdgeschosse des Lutherhauses zu Wittenberg aufgeschrieben sind und schon zu Hundertausenden gesprochen haben, findet sich eines, das man gern gerade für den 31. Oktober anspricht, weil es die ganze Größe echten Lutherglaubens in sich birgt: „Niemand lasse mir den Glauben daran fahren, daß Gott durch ihn eine große Tat will.“ Wenn der 31. Oktober heraufzieht, denken wir bei diesem Wort natürlich zuerst an den großen Erneuerer und Wiederhersteller, der allen voran dieses Wort gelehrt hat. Aber wenn wir wirklich seines Wesens nur einen Hauch verspüren, uns nach ihm noch heute nennen, müssen wir dies Wort lähnster Zuversicht und machenden Kluges in unser Leben aufnehmen und zur Richtschnur werden lassen. „Gott will etwas durch dich!“ Das muß in diesen dunklen Herbsttagen voll Rot und Sorge allem müden Verzagen und Wehenlassen gegenüber ganz deutlich ausgesprochen und bekannt werden. Es ist immer Gottes Art gewesen, zu wirken und zu wollen, aber Menschen hat er gewürdigt, seine Werkzeuge zu werden.

„Gott will etwas Großes durch dich!“ Vor diesem Gedanken schrecken die meisten zurück, er scheint ihnen viel zu hoch gegriffen, zu übertrieben. Und doch muß dieser Gedanke uns durchdringen und Antriebe zu allem sein, was wirklich groß genannt werden darf. Gott will das Große der täglichen, treuen Pflichterfüllung bis in die unbedeutendsten Kleinigkeiten hinein. Gott will das Große seiner Hingabe und Treue an Volk und Vaterland. Gott will das Große eines weltüberlegenen Glaubens an den Sender der Botschaft. Gott will das Große, daß du ihm und seinen heiligen Willen stets ganz ernst nimmst allem Hohn und Spott, aber auch aller Gleichgültigkeit, allem Abhandeln seiner Forderungen zum Trotz. Du sollst, ja du kannst und darfst dich also nicht irgend entziehen. Gott fordert dich, und er fordert dich ganz zu ganz Großem. Mit aller Unerschrockenheit, aller Reiselust, allem Zuhauen ist es dann vorbei. Ob das nicht ein Wagnis, ein Sprung ins Ungewisse ist? Gewiß, aber aller Glaube ist ein Wagnis — menschlich gesprochen — und großer Glaube ist immer ein großes Wagnis gewesen. Luther tritt wieder auf den Plan, der Held von Wittenberg und Worms, und ruft mit seinem herrlichen Worte, daß doch recht viele Evangelische — vor allem Männer — in tapferem Mannesmut getroffen diesen Weg Gottes gingen!

Orgeleisep. In der Vesper am Reformationsfest, nachmittags 5 Uhr, stellen sich die Vorträge unter den Gedanken „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Orgeleisep. mit einem Triospiel über das Lutherlied die Vortragsfolge. Nach einer Intrade durch die Posauten singt Fräulein Wagners die Arie „Höre, Israel“ aus dem Elias von Mendelssohn, daran schließen sich Vorspiel und Gemein- sängerchor, sowie eine Arie von Händel und eine Fuge für Posautenchor von Gottfried Müller, dem Sohn des Dresdener Posautenmeisters, über „Ein feste Burg“. Fräulein Wagenlehner wird in die Vesper anschließende Abendmahlsfeier zwei Gesänge von J. S. Bach einleiten.

Lutherabend. Wie im Vorjahre soll auch am fünftigen 10. November noch einmal eine gemeinsame Veranstaltung der Zweigvereine bzw. Gemeindegruppen vom Evangelischen Frauenverein, Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein wie des Volkskirchlichen Völkervereins stattfinden. Bei aller durch die ganze Lage gebotenen äußersten Schlichtheit hoffen die Veranstalter doch zuversichtlich, daß diese Ankündigung einen freudigen Widerhall findet, um so mehr, als der Gegenstand des Vortrages durchaus zeitgemäß ist: „Martin Luther und der deutsche Freiheitkampf“. Redner ist diesmal kein auswärtiger Herr, sondern unser Pfarramtsleiter, Herr Pfarrer Semm. Wer da etwas davon weiß, wie bei den verschiedenen Vorträgen Pf. Semm's alle Hörer hier und auswärts aufs stärkste gepackt worden sind, wie er durchaus nicht nur ein geistesgewaltiger Kanzelredner ist, der weiß schon zuvor, daß die Ausführungen über das oben genannte Thema jedem viel geben werden. So wollen diese vorbereitenden Feste heute am Vortage des 31. Oktober schon eifrig werden für einen Massenbesuch am 10. November im Schützenhaussaal. — Eintrittsgeld am Lutherabend wird selbstverständlich nicht erhoben.

Bekämpfung der Borkenkäfer auf Obstbäumen. Auf den infolge des strengen Winters 1928/29 zahlreich abgestorbenen Obstbäumen haben sich neben anderen Schädlingen vor allem auch die Borkenkäfer stark vermehrt und verbreitet. Diese gefährden in zunehmendem Maße nicht nur die Obstbäume, die den Frostwinter zwar überstanden haben, aber wegen der Schwächung ihrer Widerstandskraft anfällig wurden, sondern auch gesunde Bäume. Zudem bieten die von den Borkenkäfern in die Rinde genannten Bohrlöcher für die verschiedensten Obstbaumfeinde eine günstige Gelegenheit zum Befall und vermehren die durch die Borkenkäfer verursachten Schäden. Die Folge davon ist, daß bisher noch gesund gebliebene wertvolle Bäume krank werden, so daß sie teilweise oder völlig abstarben. Es liegt daher im Interesse der Erhaltung des gesamten heimischen Obstbaumbestandes und damit eines nicht unerheblichen Teiles der menschlichen Ernährung, daß die Bekämpfung der durch die Borkenkäfer verursachten Krankheit mit der größ-



**Goldner
Löwe**

Anschließend:

Vornehmer Gesellschaftstanz

Stimmung! Humor!

Freundlichst ladet ein Familie Oskar Krasselt

Sonnabend (Reformationsfest) u. Sonntag, den 1. Nov., ab 4 Uhr.

Kaffee-Konzert

Gasthof Erholung — Großharthau

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. November 1931.

Große Kirmes-Feier

Feiner Ball

Montag
von 4 Uhr an

Großes Konzert

Sonntag von 4 Uhr an:

Im renovierten Saal. Erstklassige Kapelle. Neue Schlager. Mit besten Speisen und Getränken sowie allen Kirmes-Spezialitäten warten auf und laden freundlichst ein
Alwin Thomschke und Frau und Oskar Junghähnel-Sänger.

Gastspiel der bestbekanntesten u. beliebtesten Junghähnel-Sänger mit vollständigem, neuem Familienprogramm. Endloses Lachen! 8 neue tolle Possen und der glänzende Solist. Gekauft! Vorverkauf, auf allen Plätzen 90 Pfennig, an der Abendkasse 1 Mark. Erwerblos 60 Pfennig. Nach dem Konzert: Feiner Ball!

**Gasthof
Neuer Anbau**

Sonntag, den 1. November:

**Großer
Wiener Walzerabend**

Anfang 6 Uhr. Ende ??

Hierzu laden alle aufs herzlichste ein
Alfred Müller und Frau



**Arbeiter-Turn- u. Sportverein
Bischofswerda**

Sonnab. (Reformationsfest) von ab 6 Uhr an im

Gasthof zum Neuen Anbau:

Herbst-Vergnügen

Kapelle Ohio! Auf der Kampfbahn: Vormittags
1/2 10 Uhr: Bischofswerda Jgd. - Obersteina Jgd. (Handball)
Anschl. Bischofswerda I. u. II. - Obersteina Klab. (Handball)
Nachm. 1/2 2 Uhr: Bischofswerda II. - Neustadt II. 3 Uhr:
Bischofswerda I. - Neustadt I. Zu diesen Veranstaltungen
lad. hierdurch herzl. ein Freie Turnersch., Freie Spielvereinig.



**Hotel
goldne Sonne**

Ausschank:

Deutscher Biere

Thomashäu München hell
Redeburger Export-Pilsener

Deutsche Küche

Spezialgerichte- und Abendessen
Bierversand in Siphons

Sonntag, von 4 Uhr an: Die kleine

Sonnendiale

Eintritt frei

Saßhaus Erbgericht / Weiß

Sonntag und Montag,
den 1. und 2. Nov., große

Kirmesfeier

Am beiden Tagen ab 5 Uhr:

Großer öffentlicher Ball

Küche und Keller bieten das
Beste. Um gütig. Zuspruch bitten
Adolf Schulze und Frau.

Erbgericht Frantenthal

Montag, den 2. November: Kirmesfeier der Geliebten

Dresdner Bobesänger

Geschäftl. u. unterw. Besorgungsgesellschaft 1900. Im
Folge d. Kunstschines. 24. Originalmusik-Programm.
So haben Sie noch nie gehört. Einlag 7, Anfang 8 Uhr.
Anschl. Ball! Dresdner Musik
Vorverkauf im Erbgericht. Was Köche sehr beliebt.
Erwerblos haben gegen Vorzeigung ihrer Karte an der
Kasse Ermäßigung. Es laden freundlichst ein
Dresdner Bobesänger Kurt Hoyer.

Erbgericht Steinigtwolmsdorf

Zur Kirmes- sowie 25jähr. Geschäftsjubiläums-Feier

Sonntag, den 1. November, ab 5 Uhr: Großer

öffentlich. Jugendball

Eintritt mit Steuer 80 Pfg.
Montag, den 2. November:

Feiner Festball

gespielt vom

Tanzsport-Orchester (Stadtkapelle)

Bis 10 Uhr erhält jeder Besucher ein
Jubiläums-Geschenk

Dienstag, den 3. November, abends 8 Uhr:

Zittavia-Sänger

Näheres besagt Sonderannonce

Nach dem Konzert:

Feiner Tanz

gespielt vom Tanzsportorchester

Für Küche u. Keller ist bestens gesorgt!

Es ladet zum Besuch freundlichst ein

Alfred Lehmann.



**Schützenhaus Schö-Mau-Bi
Bischofswerda**

Morgen Sonnabend (Reformationsfest) und folgen-
den Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

**Das große Kaffee-Konzert
mit Taneinlagen**

An beiden Tagen, abends 7 Uhr:

Der vornehme Abendtanz

in der kleinen molligen Diele bei stimmungsvoller
Tischbeleuchtung u. modernster Musik der Kapelle
Heinz Tröh, Dresden. Wir bitten um freil. Besuch
in aller Herzlichkeit Paul Leuner und Frau

**Käthe Wallrath
Helmut Linke**

beehren sich, zugleich im Namen
beider Eltern, ihre Verlobung
anzuzelgen

Bischofswerda Sa., Kamenz Sa.,
den 31. Oktober 1931

Erbgericht Schmölln

Großer öffentlicher Kirmesball

veranstaltet vom Jugendverein Schmölln. Musik: Jazzorchester Ostlinger.
Tanzgelegenheit für jung und alt. Billige Eintrittspreise. Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet der Jugendverein.

Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest):

Bierprobe mit musikalischer Unterhaltung

Kirmes-Montag, von 6 Uhr ab:

Feiner erstklassiger Ball Verstärkte Kapelle!

Sonnabend von 6 Uhr an, Sonntag und Montag von nachm. 4 Uhr an:

In den Gasträumen: Die beliebte Stimmungskapelle

Küche und Keller bieten das Beste!
Ergebenst laden ein **Paul Großes Erben.**



**Elisabeth Schmidt
Walter Schneider, Pfarrer**

zeigen hierdurch ihre
Verlobung an
Schland a. d. Spree, Rüdersdorf b. Neustadt Sa.,
am Reformationsfest 1931

Otilie Pauline Tischer
geb. Großer.

Bischofswerda, den 30. Oktobe 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen,
findet am Sonntag, den 1. November 1931, nachm.
4 Uhr statt. Hausdach 1-4 Uhr.

Technische Monatschau.

Wovon man im Oktober sprach: Kugelfischeres Glas — Neues deutsches Benzin — Aluminiumgeschirr im Haushalt — Großangriff auf den Rost.

Unsere Ansichten über das Glas, das uns bisher gerade als Sinnbild der Durchsichtigkeit galt, werden wir einer Kränkung unterliegen müssen, nachdem es neuerdings der Glasindustrie gelungen ist, ein „Panzerglas“ zu entwickeln, das kugelfischer ist. Derartige Panzerglasplatten sind 2 Zentimeter stark und bestehen aus drei aufeinandergelegten Spiegelglasplatten, zwischen denen sich je eine flache, durchsichtige sogenannte Fangschicht befindet. Die Platten sind fest miteinander verbunden, sie sind völlig klar und durchsichtig. In der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen fanden kürzlich Versuche mit diesem Glas statt, bei denen aus einem Abstand von drei Meter Wistolen mit 6,25 bis 9 Millimeter Kaliber gegen die Platten abgefeuert wurden. Keiner der Schüsse durchdrang die Platten, meist wurde nur die vordere Scheibe mehr oder weniger zerstört. Selbst bei Schnellfeuer erlösete sich das Glas als kugelfischer. Mit Hilfe dieses neuen Glases wird man beispielsweise Bewehrungen hinter Schalterfenstern zuverlässig gegen verbotliche Ueberfälle schützen können, aber auch im Automobilbau dürften sich Möglichkeiten zu seiner Verwendung ergeben.

Aus der deutschen chemischen Industrie kommen sehr interessante Nachrichten über ganz bedeutende Fortschritte. Die neuerdings in der Gewinnung deutschen Benzins zu verzeichnen sind. Seit Jahren arbeitet die chemische Großindustrie Deutschlands bekanntlich an der sogenannten Verflüssigung der Kohle. Man versteht darunter die Umwandlung der Kohle in eine aus dem Wege der Wasserstoffanlagerung („Hydrierung“). In der wirtschaftlichen Ausnutzung dieser Verfahren, die inzwischen zu technischer Reife durchgedrungen sind, werden nun nach denen vor allem große Mengen von Braunkohle in Benzol in Benzol (Benzin-Benzin) umgewandelt werden, ist allerdings ein bemerkenswerter Umbruch eingetreten. Durch die neuen ergebnisreichen Erfindungen im Hammoerschen und die überaus reichen Erfindungen im Kallbergwerk Bollenroda ist die Verflüssigung von Erdöl in den Vordergrund des Interesses getreten. Das Roherdöl ist bekanntlich ein Gemisch verschiedener schwerer Öle, unter denen nur die leichten als Benzin für den normalen Bergasemotor verwertbar sind (etwa 20—25 Prozent), während für die anderen,

schweren Öle nur geringe Abnahmlichkeiten bestehen. Man kann zwar auch diese Öle durch den sogenannten Kradprozess in Benzin verwandeln, aber dabei erhält man im günstigsten Fall nur 45 Prozent Benzin, die restlichen 55 Prozent sind minderwertige Öle und Koks. Hier legt nun das Hydrierungsverfahren ein: Mit seiner Hilfe kann man nicht nur Kohle und Leer, sondern noch viel leichter und wirtschaftlicher Erdöl in Benzin verwandeln, und zwar erhält man dabei nicht weniger als 90 Prozent Benzin, also rund doppelt so viel, wie der Kradprozess liefert. Für ein Land wie Deutschland, das wegen seiner sehr geringen Erdölorkommen auf eine möglichst völlige wirtschaftliche Ausnutzung des Oels angewiesen ist, bedeutet das einen ungeheuren Vorteil.

Der bemerkenswerte Umbruch in der technischen Entwicklung des Hydrierungsverfahrens besteht also darin, daß es aus einem Kohleverflüssigungsverfahren zu einem Erdölverflüssigungsverfahren geworden ist. Damit ist seine erlangte Bedeutung keineswegs ganz verschwunden; sie ist jedoch durch die augenblicklichen Marktverhältnisse in den Hintergrund gedrängt. Erwähnenswert ist auch, daß es bei der D. G. Farbenindustrie, die das Verfahren ausführt, gelungen ist, eine wesentliche, rein technische Verbesserung der Arbeitsweise zu erzielen, durch die es möglich ist, die für 100 000 Tonnen Jahreserzeugung gebaute Hydrieranlage ohne wesentliche Erweiterung auf eine Jahresleistung von rund 350 000 Tonnen zu bringen. Das bedeutet, daß künftig etwa ein Siebentel des deutschen Benzinsbedarfes durch deutsches Benzin gedeckt werden kann.

Gegen Mitte des Monats Oktober veranstalteten die Spezialgeschäfte für Haus- und Küchengeräte und die Warenhäuser eine Werbewoche für Aluminiumgeräte. Aluminiumtöpfe und -geschirr sind ja, nachdem das Märchen von ihrer angeblichen gesundheitsschädlichen Wirkung längst durch namhafte Autoritäten und eine jahrelange Praxis endgültig widerlegt ist, in vielen Haushaltungen der Stolz der Hausfrau und der Schmutz der Küche geworden. Die Hausfrau, die dem in der Technik heute so wichtig gewordenen Metall in ihrem Reich einen gebührenden

Platz einräumt, gibt dadurch der deutschen Industrie Beschäftigung; denn deutsche Kohle und deutsche Wasserkraft erzeugen den elektrischen Strom, der in größten Mengen zur Aluminiumgewinnung verbraucht wird. Aber auch der Rohstoff, das Mineral Bauxit, ist trotz seiner ausländischen Herkunft größtenteils deutsch, weil sich die großen ausländischen Bauxitlager meist in deutschem Besitz befinden. — Der Vorwurf, das Aluminiumgeschirr sei schwer zu reinigen, ist heute nicht mehr stichhaltig. Es gibt zahlreiche gute Reinigungsmittel, die dem Metall seinen silberweißen Glanz dauernd erhalten. Man hat sich nur davor zu hüten, Sand, Metallpulver oder Drahtbürsten zur Reinigung zu verwenden. Am besten benutzt man weiche Haarbürsten und Seifenwasser oder sonstige geeignete Reinigungsmittel, die im Handel zu haben sind. Kesselsteinansätze entfernt man mit Essig; etwa schwarz gewordene Aluminiumflächen werden beim Auskochen mit Wasser unter Zusatz von Borax oder Alaun wieder hell.

Im Kampf mit dem Rost wurde gegen Ende des Monats eine Schlacht geschlagen, die besonders registriert zu werden verdient: Bedeutende deutsche wissenschaftliche Verbände (Verein Deutscher Ingenieure, Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Verein Deutscher Chemiker, Gesellschaft für Metallkunde) haben sich zu einer Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Rostbekämpfung zusammengeschlossen und in einer ersten Korrosionstagung die Probleme erörtert, die mit dem unabsichtlichen Angriff der Metalle durch die verschiedensten angreifenden Mittel zusammenhängen. Wie groß die wirtschaftliche Bedeutung der Rostbekämpfung ist, geht beispielsweise daraus hervor, daß die Reichsbahn jährlich allein für den Rostschutz ihrer eisernen Bauwerke rund 6½ Millionen Mark aufzuwenden hat. Gelänge es, den Rostwiderstand des Stahls zu erhöhen oder die Lebensdauer der schützenden Anstriche zu verlängern, so würden damit ganz erhebliche Ersparnisse erzielt werden können. Die Ausichten für eine generelle Lösung des Rostproblems, wie etwa die Auffindung eines absolut rostbeständigen Stahls, der — im Gegensatz zu dem bekannten nichtrostenden Stahl — so billig ist, daß er auch für Ingenieurbauwerke größten Maßstabes verwendet werden kann, sind allerdings nicht besonders groß. Aber der Praxis wäre in den meisten Fällen schon damit geholfen, wenn sie genau wüßte, welches Metall in jedem Einzelfall das geeignete ist, wenn der Schiffsbauer beispielsweise Metalle mit genügender Seewasserbeständigkeit benutzen könnte, der Bauingenieur geeignetes Beobachtungsmaterial, der Chemiker geeignete Werkstoffe für seine Säure- oder Laugenkessel, der Feuerungstechniker für seine Vorwärmer, Defen usw. Es ist kein Zweifel, daß es die gesuchten Metalle gibt. Alles dreht sich darum, sie herauszufinden, sie und ihre Bewährung im Einzelfall genau kennen zu lernen. Dazu gehört ein großangelegter Erfahrungsaustausch unter den Praktikern und Wissenschaftlern aller Richtungen und Gebiete. Ihn bezwecken die genannten Verbände mit ihrer Gemeinschaftsarbeit. Dr. Christian Sievert

Es ist gesünder ohne Mundstück zu rauchen

Es ist eine wissenschaftlich feststehende Tatsache, daß Feuchtigkeit des Tabakrauches filtriert und ihm Reizstoffe entzieht.

Machen Sie folgenden einfachen Versuch: Feuchten Sie das Mundende einer Atikah ganz leicht zwischen den Lippen an, und rauchen Sie sie bis etwas über die Hälfte. Dann schneiden Sie das Mundende durch und prüfen Sie es unter einer scharfen Lupe. Sie werden sehen, daß die Feuchtigkeit durchgedrungen ist, obgleich das Papier sich weder aufgelöst hat noch schlüpfzig geworden ist — wie das bei einem Mundstück oft der Fall ist.

Am Feuchtigkeitsrande schimmert der Tabak merklich dunkler durch als in der übrigen Cigarette. Das ist die Stelle, an der sich die Stoffe im Rauch festgesetzt haben, die den Hals reizen und durch ihren scharfen, bitteren Geschmack das feine Aroma des Tabaks beeinträchtigen. Deshalb ist eine Cigarette ohne Mundstück nicht nur gesünder und bekömmlicher als eine Cigarette mit Mundstück, sondern sie schmeckt auch besser. Ganz abgesehen davon, gibt das Mundstück schon an und für sich einen unangenehmen Beigeschmack.



Diese Darstellung zeigt deutlich die filtrierende Wirkung der Feuchtigkeit im Mundende einer Atikah ohne Mundstück. Der Tabak ist dunkler geworden als bei der Mundstück-Cigarette, bei der das Mundstück das Eindringen der Feuchtigkeit verhindert.

ATIKAH
AUSLESE-CIGARETTEN
Selbstverständlich
OHNE MUNDSTÜCK



Der Bodensee künftig „Drehscheibe“ der mitteleuropäischen Binnenschifffahrt.

Der Bodensee soll im Zusammenhang mit der Regulierung des Oberrheins oder Hochrheins zwischen Basel und dem See zu einem großen Wasserreservoir ausgebaut werden, er soll darum bei seinem Ausfluß durch eine große Wehranlage um ca. 2 Meter über den mittleren Stand aufgestaut werden. So werden mehrere Milliarden Kubikmeter Wasser gespeichert, die jetzt als Hochwasser Schaden tun. Noch im Laufe dieses Jahres hofft der Schweizer Bundesrat, die Pläne für die gesamte Seeregulierung den beteiligten Staaten und Ländern vorlegen zu können. Hierbei müssen vor allem die Rechte der Bodensee-Anlieger gewahrt werden, auch muß geprüft werden, wie weit die Kraftwerke am Hochrhein zu den Kosten beitragen, da ja auch sie von der Regulierung große Vorteile haben. Wenn einmal die Rheinschifffahrt bis in den Bodensee vordringen kann, wird dieser zu einem wichtigen Zentrum mitteleuropäischer Binnenschifffahrt werden. Die Anliegerstaaten werden mit ihren örtlichen Industriegebieten die Wasserstraße zur rheinischen Kohle und zu den Seehäfen brauchen können; auch die Landwirtschaft wird aus ihr Nutzen ziehen, die Industrie der Steine und Erden wird eine Verkehrsstraße für Waffengut als fördernd empfinden. Die jetzt schon erörterten Pläne für eine Wasserstraße vom Bodensee nach Ulm zur Donau werden den Bodensee gewissermaßen zur Drehscheibe der Binnenschifffahrt Mitteleuropas machen. Noch mehr wird er dies werden, wenn es der Schweiz gelingt, ihre Pläne für einen transalpinen Wasserweg vom Hochrhein zum Genfer See und zur Rhône zu verwirklichen. Wenn es auch bis dahin noch gute Weile haben wird, so dürften diese Pläne doch kaum aus dem Gesichtskreis der Interessenten verschwinden.

Die Zeppelinfahrten nach Südamerika.

Friedrichshafen, 29. Okt. Die dritte Passagierfahrt des „Graf Zeppelin“ nach Südamerika hat gestern mit der Landung in Friedrichshafen ein glückliches Ende gefunden. Durch die Selbstverständlichkeit und Pünktlichkeit, mit der diese Fahrten durchgeführt wurden, ist bewiesen, daß ein regelmäßiger Luftschiffdienst für Passagiere und Post von Mitteleuropa nach Südamerika mit Zeppelinen ausführbar ist. Die Leistungen des Luftschiffes, seiner Führer und seiner Besatzung haben überall in der Welt und besonders in Südamerika große Begeisterung hervorgerufen. Kapitän englischer und belgischer Dampfschiffe, die dem Zeppelin auf seiner Fahrt an der spanischen Küste am 27. Oktober bei Windstärke 9 begegneten, haben ihre Bewunderung über die Leistungsfähigkeit des Luftschiffes ausgesprochen. Andererseits ist man sich in Deutschland dankbar bewußt, in wie großem Maße die außerordentlich hilfsbereite und sachkundige Mitarbeit der brasilianischen Behörden und die freundliche und verständnisvolle Haltung der brasilianischen Presse und öffentlichen Meinung zu der glücklichen Durchführung dieser Zeppelinfahrten beigetragen haben. Insbesondere war die großzügige Bereitstellung und Instandhaltung des Landungsplatzes in Pernambuco und die Hilfeleistung des brasilianischen Militärs und der Polizeikruppen, deren disziplinierte Haltung sowohl von den Führern und der Besatzung des Luftschiffes als auch von den zahlreichen Passagieren des „Graf Zeppelin“ außerordentlich bewundert wurde, von entscheidender Bedeutung für den programmatischen

Verlauf der Landungen und der Aufenthalte in Pernambuco. Für die Fahrt nach Rio de Janeiro hat die Organisation des brasilianischen Wetterdienstes gute Dienste geleistet.

Die regelmäßige Fortführung der Zeppeinfahrten von Deutschland über Spanien oder Frankreich nach Südamerika wird in Zukunft davon abhängig sein, daß es gelingt,

an geeigneten Plätzen in Spanien und Frankreich wie an der südamerikanischen Westküste Luftschiffstationen mit Ballen einzurichten.

In dieser Richtung sollen Bemühungen in Spanien, Argentinien und Brasilien bereits im Gange sein. Von deutscher Seite wird der neue Luftschiffdienst für Post und Passagiere als Mittel einer engeren Verbindung zwischen Mitteleuropa und Ober-Südamerika sehr beacbtet und auch weiterhin für seine Durchführung mit allen Kräften gearbeitet.

Aus dem Gerichtssaal.

Amtsgericht Pulsnik.

Der Beifahrer Albert Knoll aus Pulsnik, der wegen Diebstahl, Körperverletzung, Widerstandsleistung und Unterschlagung verurteilt ist, hatte sich erneut wegen Diebstahl und zwar Einbruchdiebstahl im Rückfalle, vor dem Amtsgericht Pulsnik zu verantworten. Er war am Abend des 2. August 1931 gegen 10 Uhr in die Wohnung seines Freundes, des Schiffers Duhke, Pulsnik, Hauptstraße eingedrungen und hatte dort aus einer Spardose 21,— RM gestohlen. Am 9. August 1931 gegen Mitternacht wurde er wieder in die Wohnung Duhkes eintrifft, wurde aber bemerkt und ergriffen. Er war mit Duhke gut befreundet und kannte daher seine Verhältnisse genau. Das Gericht rügt scharf, daß sich der Angeklagte eines derart gründlichen Vertrauensbruchs gegenüber einem Freunde schuldig gemacht habe, der sich für das gestohlene Geld erst mühsam von seinem Arbeitsverdienst erspart habe. Trotzdem billigte das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte den Angeklagten wegen Rückfalldiebstahl zu 6 Monaten Gefängnis.

Diebstahlfälle vor Gericht.

Vor Jahresfrist, im November 1930, wurden in Dresden an einem Tage vier Diebstahlfälle durch zwei unbekannte Fremde ausgeführt, die gemeinsam die Geschäfte betreten und vorgaben, einen Briefumschlag mit Geld zu verkaufen. Die Geschäfte wurden durch den besten Eindruck hinterlassen, bemühte man sich in den Geschäften, ihren Wünschen gerecht zu werden. Ein Kauf kam nicht zustande, und nach Weggang der beiden Frauen ermittelte die Geschäftsinhaber oder ihre Angestellten in der Regel, daß wertvolle Dinge fehlten. Bei der Firma Klöber gelang es den Frauen, einen ganzen Pelzmantel mitzunehmen, im Pelzhaus Richter auf der Prager Straße hatten sie einen Fuchspelz und in zwei anderen Pelzgeschäften auf der Viktorienstraße und Grünewitzstraße bestand ihre Beute in wertvollen Fuchspelzen und Briefumschlagperlmanteln. Zur gleichen Zeit wurden auch in anderen deutschen Städten ähnliche Diebstahlfälle ausgeführt, die zweifellos durch die gleichen Diebstahler begangen wurden. Schließlich gelang in Rönigsberg die Festnahme einer Russin, die am 1. 10. 1930 in Rostock geborenen Katalina Demanowowa, die bei einem Diebstahl auf früherer Zeit erwischt und zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Sie hatte sich jetzt auch vor dem Dresdner Amtsgericht wegen der Dresdner Diebstahlfälle zu verantworten. Die beschriebenen Diebstahlfälle und deren Angehörige glaubten in der Angeklagten die Diebin wiederzuerkennen, vermochten aber völlig sichere Angaben nicht zu machen. Um die Angeklagte zu überführen, wurde ihr im Gerichtssaal ein Mantelurteil angelesen, da die Diebin feinerzeit einen solchen Mantel getragen habe. Die Angeklagte, die sich mit dem Gericht durch einen Dolmetscher verständigte, bestritt entschieden, die gesuchte Diebin zu sein. Trotz des vorliegenden bringenden Verdachts konnte sich das Gericht nicht entschließen, sie zu verurteilen und sprach sie frei.

* Ein Diebstahlversteher wegen Unterschlagung verurteilt. Unter der Anklage der schweren Unterschlagung und Untreue hatte sich vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig der ehemalige Leiter der Flug-Wache Leipzig-Rosch, Hauptmann Max Wilhelm, zu verantworten. Er war beschuldigt, in einem Zeitraum von zwei Jahren Startgelder und andere Beträge, die er in dienstlicher Eigenschaft eingenommen hatte, nicht abgeführt, son-

dern für eigene Zwecke verwendet zu haben. Wilhelm erklärte, er habe das Geld, auf das er für Erfüllung der Dienstpflichten unterrichts Anspruch gehabt hätte, nur im Interesse der Flugwache und deren Befolgung verwendet. Unter anderem sei ein Ankauf zum Schutz gegen Einbrecher angeschafft worden. Das Gericht verwurte die Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis. Es ist damit zu rechnen, daß Wilhelm, der sofort, nachdem die Beschuldigungen gegen ihn erhoben worden waren, aus dem Dienst ausschied, gegen das Urteil Berufung einlegt.

Erfolgreiche Klage des „Freiheitskampfes“.

Der städtische Senat zu Schöneberg verurteilt. Dresden, 20. Oktober. Am 18. März war das Organ der SED, „Der Freiheitskampf“ in Dresden wegen eines Artikels, in dem eine Aufforderung zu Gewalttätigkeiten erteilt wurde, vom Dresdener Polizeipräsidenten auf die Dauer von vier Wochen verboten worden. Auf die Beschwerde des „Freiheitskampfes“ hat das Reichsgericht nach zehn Tagen das Verbot aufgehoben. Der „Freiheitskampf“ hatte dann gegen den Polizeipräsidenten eine Schadenersatzklage angebracht und von dem durch das Verbot entstandenen, auf 20000 Mark errechneten Schaden 6000 Mark eingeklagt.

In diesem Prozeß wurde am Donnerstag von der Zivilkammer des Landgerichts Dresden der Kassationsbeschluß dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt. Die in der Urteilsbegründung angeführte Begründung, nämlich im vorliegenden Falle eine Aufforderung zu Gewalttätigkeiten nicht in Frage. Das vom Polizeipräsidenten ausgesprochene Verbot sei somit unbegründet gewesen, da die Voraussetzungen für ein Verbot wegen des Artikels nicht gegeben gewesen seien. Der Polizeipräsident hätte dies erkennen müssen und danach nicht zu dem Verbot sprechen dürfen. Die an einem derartigen Verbot beteiligten Beamten treffen eine besondere Sorgfaltspflicht, denn das Verbot solle eine wirtschaftlich wie politisch einschneidende Maßnahme darstellen.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder! Gebt ihnen KAFFEE HAG

Ein Festtag soll dich führen zu deinem bestmöglichen Leben. Daß du an dein Geschäft mäßigst frische Kräfte. Du darfst nicht in den Freuden die Kräfte leicht vergeuden. Neu sollen sie erfrischt aus möglichem Genießen!



Copyright by Karl Köber & Co., Berlin-Zehlendorf. (Nachdruck verboten.)

Unien rief man nach Lobienne. Sie hatte sich mit Studentinnen zu einem Ausflug nach Amalienau verabredet.

Aus dem Umschlag, in dem Misses Browns Brief gesteckt hatte, fiel noch ein kleines Kuvert mit Roals Handschrift. Das wird die Abrechnung über meine Reisen sein, dachte sie und steckte den Brief in die Tasche. Sie hatte ihr kleines Vermögen im Dalhof investiert und fand, daß es ihr überreich verzinst wurde.

Im Gartencafé am Zwillingsee warteten schon alle sechs Mädchen, drei männliche und zwei weibliche; stud. phil. Gesine Müllers galt infolge ihrer auffallenden Reizlosigkeit sozusagen als ein Neutrum.

Alle männlichen Mädchen — nicht Brüder, sondern Bettern — waren hoffnungslos in Lobienne verliebt. Gesine übrigens auch.

Jochen Müllers, der mehr Kaiser als Jurist war, sagte: „Verraten Sie doch unserer Gesine Ihre Schmeichelein, Fräulein von Dudenek!“

„Ich habe keine“, erwiderte Lobienne, „mir schickt Misses Brown alles, was ich brauche.“

„Und Misses Brown kauft alles in ersten Kopenhagener Geschäften“, ergänzte Gesine, ohne den Hinweis auf ihre geschmacklose Kleidung abzulehnen. „Nun also!“

„Ich werde über Gebühr verwöhnt“, gab Lobienne zu. „Man muß mir das verzeihen.“ Sie ließ sich gern verwöhnen, und es machte ihr Freude, unter den Studentinnen als weiblicher „Prince of Wales“ zu gelten.

Aus der Ecke der Veranda starrte ein Herr unentwegt zu Lobienne herüber.

„Man ist das gewöhnt, wenn man mit Ihnen ausgeht, aber der dahinter macht es doch zu auffallend.“

Lobienne wurde rot. „Ich kenne ihn. Er macht mir kürzlich im Café Bauer einen Antrag. Nein, keinen Heiratsantrag. Für den Film wollte er mich gewinnen.“

„Sehr nahelegend. Und Sie?“

„Ich habe ihn natürlich abfahren lassen.“

„Obwohl ich Sie mir als Filmstar gut vorstellen könnte — mit einer Wochengehalt von tausend Dollar —“

Lobienne lachte und warf mit unbeschreiblicher Anmut ihren Kopf zurück, als wollte sie sagen: Ich habe das nicht nötig.

„Ich kenne den Herrn auch“, ließ sich Jochen jetzt vernahmen. „Ein abgedantter Filmregisseur, namens Gahner. Er macht es wie alle derartigen verachteten Erstlingen: er sucht eine junge Schönheit, durch deren Aufstieg er zu profitieren gedenkt.“

Schließlich schlug Gesines Waise eine Kahnfahrt auf dem See vor. Während die anderen zum Ufer hinuntergingen, um ein Boot zu besorgen, blieb Lobienne noch zurück.

„Entschuldigt mich, ich muß noch schnell einen Brief lesen.“ Roals Schreiben war ihr wieder eingefallen. Es würde zwar bloß eine nüchterne Abrechnung sein —

Eine Abrechnung war es, aber eine andere, als Lobienne vermutet hatte. Sie las:

„Sonny Brown wird, demnach bei Ihnen anfragen, ob Sie seine Frau werben wollen. Ich konnte ihm keine Auskunft geben, ob seine Werbung Erfolg haben würde.“

Ich habe aber die Pflicht, eine begonnene Sache zu Ende zu führen.

Ich habe mit Ihnen lange nicht mehr über Rainer Dupaty gesprochen. Anzuweisen habe ich erfahren, daß man Herrn Dupaty falsche Nachrichten über Sie zugehen ließ. Man hat ihn damals durch ein untergeschobenes Telegramm abgehalten, nach Odensburg zu kommen. Der Brief, den man Ihnen in die Hände spielte, stammte nicht von ihm. Ihm wurde gesagt, Sie seien die Braut eines anderen. Das hat wahrscheinlich Rainer Dupaty veranlaßt, an einer Libretten teilzunehmen. Von wem diese Intrigen ausgegangen sind, brauche ich Ihnen nicht weiter zu sagen. Ein schriftliches Schuldbekenntnis ist in meinen Händen.

Trotzdem behaupte ich Sie, jene Frau für ihr Tun nicht in vollem Umfang verantwortlich zu machen. Sie ist selbst wieder das Opfer unglücklicher Verhältnisse, über die zu sprechen ich mir für später vorbehalten muß. Schweigen auch Sie ihr gegenüber über das, was Sie durch diesen Brief erfahren haben — es Rainer Dupaty mitzutellen, steht Ihnen frei.

Das Zerwürfniß besorgen andere; wir müssen das Unstrige tun, um unser Leben wieder aufzubauen —

Vom See herauf klang ein fröhliches Rufen. Nebenbei stürzten die Bötter in den Tassen, es roch nach frischem Kaffee und feuchtem Frühlingssamen. Am Himmel schwammen weiße Wölkchen wie Schwäne im blauen See.

Lobienne ließ mit der Liebhaftigkeit eines verwundeten Tieres fort von den Menschen, hinein in die Einsamkeit des Douglas-Parks. Sie warf sich bestimmungslos auf einen Liegestuhl, griff mit ausgestreckten Händen in das feuchte Gras und zerrte daran und riß es heraus. Eine Wildheit, ihr selbst fremd und lustvoll zugleich, durchschüttelte sie.

Als sie aufschau und zu sich kam, war sie nicht mehr allein. Der Herr aus der Veranda stand neben ihr.

„Wundervoll! Ganz prachtvoll haben Sie das gemacht!“

Ich habe nie ein solches Regier grandioser Leidenschaft in einem Mienenspiel gesehen. Schon beim Lesen des Briefes — dann diese Flucht vor sich selbst! Ihr Gesicht verträgt jede Belastung mit zerprennenden Gefühlen, ohne von seiner Schönheit etwas einzubüßen. In einem Stern erster Größe will ich Sie machen. Folgen Sie mir!“

Als der Mann die Hände nach ihr ausstreckte, stieß ihn Lobienne mit geballten Fäusten vor die Brust, daß er taumelte.

Dann ging sie mit schweren Gliedern zu den anderen ans Seeufer zurück.

Auf dem Heimweg, den man zu Fuß durch die Hufeisenallee nahm, erfuhr Lobienne, was die sämtlichen Mädchen inzwischen ausgeheckt hatten.

„Wir haben etwas Umwälzendes im Sinn. Wir wollen auf ein paar Semester nach München. Tun Sie mit, Dudenek?“

München! Auf der ganzen Welt gab es kein anderes Ziel mehr für sie. Dort war Frau von Brandt. Dort war Rainer Dupatys Heimat. Dort mußte sich ihr Schicksal erfüllen.

„Ja, ich gehe mit!“ Das klang wie eine Kampfansage an feindliche Mächte und zugleich wie ein Hoffnungslied.

„Du springst ja wie ein Füllen“, sagte Reginald zum kleinen Harry, der jetzt ohne den Schlenkerapparat mit Hilfe eines Spazierstockes gehen konnte. „Und aufschlägt ist der Bengel!“

Um so verfallener sah Herma aus, als sie nach achtmonatiger Abwesenheit wieder nach Paris kam.

„Du hast in letzter Zeit so wenig geschrieben, Lucretia?“

„Meine Nerven haben gelitten.“

„Trotz Harrys fast wunderbarer Heilung?“

„Sie ist mit furchtbaren Opfern erlauft worden. Die Kur ist für die, die zusehen müssen, erregender als für die Patienten selbst.“

„Aber nun ist sie doch zu Ende?“

Herma verneinte. Man habe ihr dringend geraten, mit Harry eine englische Küstheilstätte aufzusuchen, der Knabe brauche Meerbäder.

Reginald seufzte. „Ich dachte, wir würden jetzt endlich einmal auf Paris zusammenkommen!“

„Rein“, rief Herma erregt. „Ich hatte es hier nicht aus. Hier gibt es kein Paris.“

„Aber diebst, hier ist doch deine und deiner Kinder Heimat.“

„Die Hölle ist hier. Ich will fort!“

Nun wurde es dem Mann doch unbehaglich.

„Wir können doch nicht immer getrennte Haushalte führen, das erschöpft schließlich den tiefsten Brunn.“

„Dabei dachte ich: Nun wird sie sagen, daß es ihr Geld ist, und mir vorrechnen, daß sie wegen Harry dem dreißigtausend Mark verbannt habe.“

Aber Herma sagte nichts dergleichen. Ihre Stimme bekam etwas Demütiges, als sie rief: „Weshalb wir doch von Paris aus?“

„Wahst du nach Hertha von der Linden?“

„Ich will es versuchen. Regale es mit Paris. Ich lasse die völlig freie Hand.“

Reginald verbergte seine Empfindungen hinter einem nachdenklichen Kopfnicken.

Um seine Frau auf andere Gedanken zu bringen, fragte er:

„Wie war das eigentlich mit Doktor Roal, meine Liebe? Hatte er ihn nicht in der Hand?“

„Es hat sich als Irrtum herausgestellt“, antwortete Herma schnell. „Sonst wäre ich doch nicht geblieben.“

„Hat er sich deiner noch erinnert?“

„Ja. Er kannte mich. Mehr als ich ertragen konnte, kannte er mich. — In drei Tagen also reise ich mit Harry ab. Anzwischen wirst du die Liebersiedlung nach Hertha in die Wege leiten.“

Das also war das Haus.

Eigentlich hatte sich Lobienne die Villa etwas pompöser vorgestellt, nachdem sie in München erfahren hatte, daß die Brandts sozusagen „fürsich“ waren. Auch kein Diener in Storie kam an die Tür, sondern nur ein unbeholfenes Mädchen, ähnlich der sommerprossigen Balbina in der Schwabinger Villa.

Und da ließ auch schon die gnädige Frau selbst durch den Garten und begrüßte Lobienne.

„Gut, weit war der Weg von Reginald bis zur Jhari!“

Die schöne Frau hatte sich kaum verändert; nur ihr Gesicht war noch etwas ruhevoller geworden.

„Leider sind wir nicht allein, es ließ sich nicht anders machen. Meine Schwiegermutter kam vor einer halben Stunde. Rein, nicht meine Wirkliche, wir nennen sie nur so. Frau von Brandt. Ich konnte sie nicht abweisen. Ein Stündchen wird schon noch für uns herauskommen. Mein Mann kommt auch erst gegen Abend. Er freut sich schon so auf Sie.“

Daß sie der Mutter jener Kambia von Brandt begegnet hätte, machte Lobiennes Herz schneller schlagen.

„Darf ich Sie gleich in den Garten führen?“

Neben dem abgeblühten Hutabstreifen standen einige Korbstühle; in einem derselben saß die hohe, weißhaarige Dame, ihr zu Füßen spielte ein Knabe von grauem Liebreiz.

Das ist also die Mutter jener — Bisher mußte Lobienne an Doktor Roal denken und: Wenn sie ihn jetzt angreifen, werde ich ihn verteidigen.

Da schlug die Stimme der Generalin wie eine Glocke an ihr Ohr:

„Mir wird gut, wenn ich Sie ansehe. So herzfreund habe ich Sie mir nicht vorgestellt.“

Lobienne lächelte aus einer Bepfehlung einige sanftere Drüsenblüten mit scharlachroten Spitzen und überreichte sie der Dame des Hauses.

„Ich dachte, andere Blumen haben Sie wohl selbst gemug, Frau Herzogin.“

Josephine lachte. „Einen verwilderten Bauerngarten haben wir allerdings. Schloßpark und Treibhaus jedoch.“

(Fortsetzung folgt.)

Wassersünder als Zugabe erhalten Sie bei Kauf eines 1/2 Liter. fröhgebrannten Kaffees, von 50 Pf. an. Nur bis 1. Nov. Die Preise sind nicht erhöht, die Qualitäten nicht gemindert.

Gustav Böttchke, Buchh.

Gasthof „Koffhäuser“ / Großharthau
 Sonntag, den 1. November
 u. Montag, den 2. November:
Große Kirmes-Feier
 In beiden Tagen: Gr. öffentl. Kirmes-Festball
 Beginn des Tages Sonntag ab 4 Uhr Kapelle „Kriem“ unter persönlicher Mitwirkung des Kapellmeisters Schwanke. — Rekordtag!
 Montag ab 6 Uhr spielt die berühmte **Dresdner Damenkapelle „Schreier“** mit humorist. Einlagen Kluge und Keller in bekannter Gütigkeit. Hierzu lad. freundl. ein Paul Schuster u. Frau

Walter Wilthen Erbgericht
 Sonnabend, den 31. Oktober und Sonntag, den 1. November:
Abschieds- und Ehren-Abend
 der Solokapelle vom Continental-Hotel Dresden, Kapellmeister Walter Humann
Gleichzeitig: Doppel-Schlacht-Fest
 Prima Schoppenwein 35 Pfennig pro Glas
 Sonntag, den 1. November, ab 5 Uhr:
Ball
Ernst Kilian, Tanzorchester Dresden
 spielt! Das müssen Sie gehört haben!
 Damen 60 Pf., Herren 80 Pf., Tanz u. Steuer frei, Fam. nur Steuer
 Am 14. November: Das große Ereignis für Wilthen:
Der Bajon-Chor 37 Künstler in Nationaltracht

Gasthof Frankenthal
 Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationstag):
Großes Konzert
 ausgeführt vom verstärkten Orchester (14 Mann) / Blau-Weiß, Breinig-Großhirsdorf / Leitung: E. Haufe
 Eintritt 60 Pfennig mit Steuer / Einlaß 7 Uhr / Anfang 8 Uhr
Nach dem Konzert: Feiner Ball
 Sonntag und Montag, 1. u. 2. November:
Große Kirmes-Feier
 Sonntag von 4 Uhr an, Montag von 7 Uhr an: Feiner Fest-Ball
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
 Freundlich laden ein Alwin Grohmann und Frau

Vaitenberg Neukirch L.
 Sonnabend, den 31. Okt. u. Sonntag, den 1. November:
Großes Doppel-Schlacht-Fest
 Es ladet hierzu alle von nah und fern freundlich ein
 Familie Alwin Wenzel

Goldne Krone
 Neukirch Lauß. Bahnhof-Ort
 Sonntag ab Sonntag nachm. 4 Uhr, in den Schenkungen, das beliebte:
Künstler-Duo „M. Wee“
 spielt auf einem selbstgebasteten Instrument aus ca. 10000 Streichhölzern. 8 Uhr abends:
Großer Wunsch-Abend
 mit Kobersackungen.
 Ergebenst laden ein Thea Baby Wand, Fam. Richter.

Roshe's echt bairische Bierstuben
 Inhaber: Wilhelm Roshe, Neukirch, Wilmertstr. 5.
Bürgerliches Bier und Speise-Restaurant.
 Schloßstr. 20. — 21. und 22. 1.35. Warme Küche von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittl. Kalte Küche bis 1 Uhr mittl. in 200. Stunden. Günstigste Preise. Gutes Ambiente!

Bahnhofsmirtschaft Burtan
 Sonntag, den 1. November
 u. Montag, den 2. November:
Kirmes-Feier
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet freundlich ein
 W. Pant.

Gasthaus zur Linde Frankenthal
 Sonnabend, Sonntag und Montag:
Große Kirmesfeier
 für kalte u. warme Speisen ist bestens gesorgt. Beste Belustigung. Hierzu laden freundlich ein
 Alwin Sommer und Frau.

Eintehrhaus Großharthau
 Sonnabend bis Montag zur
*** Kirmes ***
 feine musikalische Unterhaltung.
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Es laden freundl. ein Walter Rüdiger u. Frau.

Gasthof Neuschmölln
 Sonntag und Montag, den 1. und 2. Nov.:
Kirmesfeier
 Hierzu ladet freundlich ein
 Moritz Winters Witwe.

Gasthaus zur Linde Breinig
 Sonntag 1. Nov.:
Feine Ballmusik

Der Schützen- u. Bogenschützen-Verein Neukirch Lauß 2
 Sonntag, den 1. November, von nachmittags 2 Uhr ab:
Schlus-Schießen
 der Jahresbestimmung (sowie Preis- u. Preislagenfestlegen) infolge der vorgerückten Zeit werden die Schießfreunde gebeten, pünktlich zu erscheinen.
 Der Schießauschuß.

König's Gasthaus, Frankenthal
 Sonnabend, d. 31. Okt., Sonntag, d. 1. u. Montag, d. 2. Nov.:
Große Kirmes-Feier
 Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Für musikalische Unterhaltung, Gesang und Humor mit Solosolisten sorgt die bekannte Stimmungskapelle Paul Curtius. Es laden freundlich ein
 Paul König und Frau.

Deutsche Wache Deutsche Arbeit Deutsche Ware
 Schuhmacher, Sattler und Einwohner von Bischofswerda und Umgegend
kauft deutsche Ware am Orte
 Deutsches Schlenk, Vack- u. Sattlerleder mit deutscher Eichenrinde gegerbt, das Beste, was es gibt, kaufen Sie zum billigsten Preise bei
Karl Bingenheimer, Bischofswerda
 Schmiedeweg Nr. 1, gegenüber der Schule Gerberei und Lederhandlung.

Schuhmacher-Zwangsinnung Bischofswerda L. Sa.
 Sonntag, den 1. November 1933, im **SA-Haus**:
Bezirksversammlung
 Anfang 8 Uhr. Der Obermeister
Kadus-Dauerwellen
 führt aus
Friseur Heymann
 Altmarkt 22

Militär-Verein Nieder-Pustau
 Sonnabend, den 31. Okt., abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
 im Vereinslokal, Der Dorfplatz.

Germania / Neukirch (L.) 2
 Sonnab., 31. 10., Sonntag u. Montag, 1. u. 2. 11.:
Schlacht-Fest
 in bekannter Weise.
 Hierzu laden freundlich ein
 Richard Probst und Frau.

Geschäfts-Uebernahme.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Neukirch und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich vom 1. November 1933 ab die
Bau- und Möbel-Tischlerei
 des verstorbenen Herrn Oskar Dittrich, Neukirch (L.)
Oststraße 20
 teilweise übernehme.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine wertvolle Kundenschaft mit nur bester Arbeit u. gutem Material bei angemessenen Preisen zu bedienen, und bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Walter Hornoff,
 Wohnung: Neukirch, Zitoner Straße 31.

Rieler Fleckheringe
 eine Delikatess, frisch eingekauft, Preiswertig, Maße, Kirchstraße.
 Heute, jeden Montag
 frischen und geräucherter
Seefisch
 ungekohlener Seetügel,
Edle Rieler Käse
 ist eine Delikatess
Neue Salzstückerlinge
 verschiedene Sorten
 und andere 10 Stück 45 Pf.
 Neuester für Wiederverkäufer
Jahreslicher Herings
 treffen Dienstag ein
 Heinrich,
Dresdner Straße
 Kal. 105

Puppen-Reparaturen u. Ersatzteile
 billigst
S. Brodemann, Dresd. Str. 8.
TRAURINGE
 in versch. Preislagen stets vorrätig, empfiehlt
Weber
 Uhren, Goldwaren, Brillen / Bahnhofstr.

Reichstagsabgeordneter Dr. Decker
 spricht am Dienstag, 3. Nov. im Saale der Goldenen Krone Neukirch (Lausitz)
 Beginn pünktlich abends 7 1/2 Uhr
 Unkostenbeitrag 30 Pf., Erwerbslose 10 Pf.
 Nat.-soz. Deutsche Arb.-Partei, Ortsgr. Neukirch / Weiskirch

2000 RM.
 gegen mehrfache Sicherheit sofort gelohnt. Rückeres durch
Edelgart Buchwalt, Neukirch (L.), Hauptstraße 65.
 Unterhaltener
Kinder- u. Sportwagen
 zu verkaufen. In erfragen in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Am 1. Nov. eröffne ich in Gaußig im Gasthaus Schneider eine Zahnpraxis
 Sprechstunden täglich 9-12 u. 3-7 Uhr
Edelgart Buchwalt, Dentistin

Knochs Gasthof, Demitz-Th.

Sonnabend (Reformationstest), 31. Okt., Sonntag und Montag, 1. u. 2. Nov.:

Kirmes-Feier

Sonnabend und Sonntag, von 4 Uhr an:
Kirmes-Montag, 2. November, Anfang 4 Uhr:

3 große Fest-Bälle

Das verstärkte und brillante Sümungs- und Tanzorchester!

Das durch Plakate angekündigte
Militär-Konzert kann
weg, Einspruch d. Bautzner Zivilmusiker
nicht stattfinden!

Vorzügl. Küche / Besiepflegte Biere u. Weine / ff. Kaffee u. Kirmeskuchen
Zu zahlr. Besuch laden von nah u. fern ganz ergebenst ein **Erich Knoch u. Frau.**

Gasthof Oberschmölln

Sonntag, den 1. November 1931, 1. Kirmesfeiertag:

Feiner Festball

unter Teilnahme d. Jugend zu Belmsdorf. Anf. 6 Uhr.
Montag, den 2. Kirmesfeiertag, abends 7 1/2 Uhr:

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der ehem. Gardereiter-Kapelle Dresden
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Stock.
Konzertkarten: Vorverkauf 65 Pf., Abendkasse 90 Pf.

Vorzügl. Küche — Besiepflegtes Bier — Schoppen- und
Flaschenweine — ff. Kaffee u. Kirmeskuchen. — Zu zahlr. Besuch
laden von nah u. fern ganz ergebenst ein **Walter Stöglich u. Frau.**



Gasthof Mittel-Burkau

Sonnabend, den 31. Oktober, Sonntag, den 1. und Montag, den 2. November:

Großes Kirmes-Fest

Sonnabend (Reformationstest):

Großes Extra-Konzert

Abend 8 Uhr
ausgeführt vom Konzert- und Theaterorchester Burkau unter persönlicher Leitung
eines Kapellmeisters Hugo Wenden. - Starke Orchester. - Originalität Programm.
Zum Schluß die Parade-Marsch u. ehem. Lauffer Orchester (mit Blasinstrumenten).

Karten im Vorverkauf 60 Pf., zu haben im Wirtshaus
und bei Herrn Friseur Löffler, Wendenstraße 60 Pf.

Tanz-Musik

Sonntag von nachm. 5 Uhr an
u. Montag v. abds. 7 Uhr an: **Starkebesten Festball**
Mit vorzüglichen Speisen und Getränken sowie köstliche
baldem auch wird beifolgend erwartet und laden zu
recht zahlreichem Besuch ein **Karl Schöper.**

Gasthof zur Erholung Demitz-Thumitz

Reformationstest, den 31. Oktober:

Öffentl. Herbst-Vergnügen

des Radfahr-Klubs „Wettin“
Auftreten des Kunstfahrer-Ehepaars Primke. Anfang 6 Uhr
Den 1. und 2. November:

Große Kirmes-Feier

An beiden Tagen von nachmittags 5 Uhr an:

Feiner Ball

Erstkl. starkbesetzte Kapelle. Billige Tanzgelegenheit
Küche und Keller bieten das Beste. An allen drei Tagen
gastiert der beliebte Humorist und Sprechwart Martino,
der fidele Oberausitzer, unter Mitwirkung von Käthe
Meisler, Dresden. Vortrags-Soubrette, Kunstpfeifen und
Tierstimmen-imitation. Um gütigen Zu-
spruch bitten **Paul Beyer und Frau.**

Gasthof zum Klosterberg Demitz-Thumitz

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Kirmes-Feier

Hilfred Wagner legt mit seinen Schülern für
angenehme Unterhaltung: Küche u. Keller best. das
Beste. Es laden ergebenst ein **Richard Schramm u. Frau.**
Eintritt frei!

Gasthof Nieder-Pucktau

Sonnabend, den 31. Oktober, von 7 Uhr an:

Fest-Ball

Eintritt wie bekannt. Ergebenst
laden ein **Erich Friedrich u. Frau.**
Wirtshaus!
Große Sellenheit!

1 Kalb mit 2 Mäulern und 4 Äugen

ist lebend am 31. Oktober von nachm. 2 Uhr an im Gasthof zu haben.

Niedergericht Langburkersdorf

Ostachsens größter u. schönster Saal. Fernruf: Neustadt Sa. 247
Feenhalle Lichteffekt! — 1000 Flammen-Kugel.
Sonnabend: Reformationstest
u. Sonntag, den 1. Nov., 6 Uhr, sowie jeden Sonntag:
der überaus beliebt gewordenen
u. aus der weitesten Umgebung
stark besuchte konkurrenzlose
Nur Eintritt! Tanz frei! Erstklassige Musik.
Leitung: Der lustige Weithar — und das genügt!
Zahlreichem Besuch sieht gern entgegen **Fam. Rich. Anton.**

Erbgericht Steinigtwömsdorf

Kirmes-Sonntag, den 2. November, abends 8 Uhr,
einmaliges Gedächtnisfest der

Zittavia-Sänger

mit dem neuen großen Saal-Orchester!
„Der gepannte Vater“ „Kudde-Kudde“
baja der neue große Colibri und trotzdem die kleinen Dreife.
Preise: 1. Platz 1.—, 2. Platz — 80 Pf. (mit Steuer) im Vorver-
kauf im Konzertlokal. Erwerblos geg. Stempelkarte Ermäßigung.
Nach dem Konzert: Tanz.
Parole für alle: G. u. S. S. Weh' wer der Seyffert!

Brauereirestaurant Schmölln

Sonnabend, Sonntag und
Montag, d. 31. Okt., 1. u. 2. Nov.:

St. Kirmesfeier

Sonntag: Musikalische Unter-
haltung. Für Küche u. Keller
ist bestens gesorgt. Es laden er-
gebenst ein **Erich Wagner u. Frau.**

Stauern

über Stauern — Laden ohne Ende über die feinsten
Experimente

Bellachini

Morgen Sonnabend (Reformationstest), 4 Uhr abends
im **Schützenhaus.**
Vorverkauf: Buchhandlung Gies, Markt. Am Sonnabend
Vorverkauf: im Schützenhaus.

Fremdenhof Waldhaus Neutirch West

Morgen Sonnabend, Sonntag u. Montag:

Einzugs-Feier

verbunden mit Schlachtfest. Für musikal.
Unterhaltung sorgt das altbekannte Richter-
Meißner-Duo. Gutgepflegte Biere. Vor-
zügliche Weine. Für Küche ist best. gesorgt.

Um gütige Unterstüßung, bittend
Hochachtungsvoll **Fam. Lipff.**

Gasthaus „Heiterer Blick“ Burkau

Sonntag, d. 1. u. Montag, d. 2. Nov.:

Kirmes-Feier

Ergebenst laden ein **Familie Baum.**

Bahnhof Demitz-Th.

Sonntag und Montag, den 1. und 2. November:

Kirmes-Fest

wozu freundlichst einladet **Bruno Herrmann.**

Erbgericht Großdrebniß

Sonnabend, den 31. Okt., zum Reformationstest:

Großer öffentl. Musterball

Abend 8 Uhr. Eintritt einfl. Langenauer 70 Pf.
Es laden alle Freunde und Bekannte dazu herzlich ein
Musikverein Weidensdorf und Fritz Zimmer.

Aus Sachsen.

Berücksichtigte Sparmaßnahmen der Landeskirche.

Dresden, 30. Oktober. Da die kirchliche Finanzlage über die am 24. September angeordnete Kürzung der Dienstbezüge hinaus noch weitere Sparmaßnahmen erforderlich sind, hat das Co.-Luth. Landeskonfistorium...

Die Verordnung, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt, sieht u. a. vor, daß Bezirkskirchenräte und -versammlungen nur noch mit Genehmigung des Landeskonfistoriums stattfinden dürfen. Die Superintendenten werden ermächtigt, die jährlichen Hauptversammlungen der Geistlichen ausfallen zu lassen.

Was den Haushalt der Kirchengemeinden und kirchlichen Bezirksverbände betrifft, so ist zu prüfen, ob die Zahl der Beamten und Angestellten und ihre Besoldung mit den unbedingt nötigen Aufgaben und der finanziellen Lage noch im Einklang stehen.

Co.-Luth. Landeskonfistoriums zur Teilnahme an Versammlungen sollen nur noch in den dringendsten Fällen erfolgen. Schließlich hat das Landeskonfistorium eine Kürzung aller Beiträge an kirchliche Anstalten und Vereine vorgenommen.

Zum Zugunfall in Zwenkau.

Zwenkau bei Leipzig, 30. Okt. Zu dem Zwenkauer Zugunfall teilte die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden mit: Mittwoch abend 9 Uhr stieß der in den Bahnhof Zwenkau einführende Personenzug 2410 aus Richtung Gashwitz auf eine Rangiergruppe auf...



Träger des med. Nobelpreises 1931?

Prof. Dr. Bernhard Zondek.

Der berühmte Gynäkologe und Hormonforscher ist für den medizinischen Nobelpreis des Jahres vorgeschlagen worden.

Anforderung durch die Bahnhofsverwaltung an der Unfallstelle ein und leisteten den Verletzten die erste Hilfe. Der Sachschaden ist als gering zu bezeichnen. Die Untersuchung der Unfallursache ist im Gange.

Dresden, 30. Oktober. Schule wegen Kohlennot geschlossen. Die Volksschule in Besterwitz ist seit dem 28. September bereits wegen Mangels an Heizmaterial geschlossen. Aus diesem Anlaß wendet sich jetzt der Landesverband der christlichen Elternvereine mit einer Rundschreiben an die Öffentlichkeit...

Dresden, 30. Oktober. Die gefährlichen Straßenbahnschienen. Am Donnerstag früh kam auf der Marienbrücke ein Radfahrer dadurch zu Fall, daß er in den Straßenbahnschienen hängen geblieben war. Das Rad wurde von einem nachfolgenden Lastkraftwagen überfahren und zertrümmert.

Dresden, 30. Okt. Landestagung der sächsischen Tanzlehrer. Am Sonntag hielt in den Gaststätten des Zoo in Dresden der Landesverband Sächsischer Tanzlehrer, Sitz Leipzig, der gemeinsam mit vielen anderen Landesverbänden dem Deutschen Reichsverband der Tanzlehrer angeschlossen ist, eine Landestagung ab.



Reichsminister Dr. Brüning und Staatssekretär Brüder begeben sich zur ersten Sitzung des Wirtschaftsbeirates in das Palais des Reichspräsidenten.



Reichspräsident von Hindenburg führte bei der ersten Sitzung persönlich den Vorsitz.



Belehrer Schmitz (links), der Generaldirektor der S. O. Farben, und Dr. Silberberg (rechts), der westdeutsche Wirtschaftsführer, begeben sich ins Reichspräsidenten-Palais.

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung tagt zum ersten Mal.

Die Werbung.

Skizze von Gustav Renner.

Grüne Dämmerung schwebte in der Laube. Die Sonne konnte nicht zwischen den rotgelb gefärbten Weinblättern durchdringen, unter denen pralle, blaue Trauben hervorquollen.

Ein junges Mädchen, leicht gebräunt und rotwangig, in einer Mischung von Spannung und misshelliger Anteilnahme auf das glatt rasierete Gesicht des etwa dreißigjährigen Mannes, ein Gesicht, das von durchkämpften Leiden sprach...

„Ich soll schreiben? An wen?“ fragte das Mädchen und küßte das Papier zurecht.

Ein leichtes, schalkhaftes Nicken ging über die Lippe des Mannes. „An wen? Nun es ist eine Vertrauenssache. Fräulein Lotte“, erwiderte der Mann und hob den Kopf hoch.

Das Mädchen schauerte leicht zusammen, als es die Augen so hilflos und suchend umherwandern sah, aber als ihr Blick auf sein Gesicht fiel, fühlte sie selbst einen Strahl des Friedens, der darauf lag.

„Schreiben Sie nur! Schreiben Sie!“ fuhr der Mann fort. „Also ja — bitte? Es ist ja nicht das erste Mal, daß Sie das für mich tun. Schreiben Sie also — Ja, wie denn?“

Er hielt inne, als befänne er sich, und ein inniger Ausdruck kam in seine stillen Züge. Dann sagte er leise und bewegt: „Also schreiben Sie — Liebste! Einzige!“

Liebste! Einzige! Bieleicht überrascht Dich dieser Brief. Oder solltest Du ihn niemals erwartet haben? Das wage ich nicht zu hoffen. Aber sagen muß ich dennoch, was einmal gesagt werden muß. In Deine Hand lege ich die Entscheidung über mein Schicksal. Und das will ja bei mir so unendlich viel mehr heißen als bei jedem anderen. Bin ich denn nicht auch mehr als andere hilflos und verlassen? Wie habe ich das gefühlt! Als diese schöne Welt meinen Blicken verfiel, als ich mich abgetrennt fand von Licht und Sonne, von den lieben Gesichtern der Menschen und allem Schönen ringsum, da ergriff mich eine Verwaisung, die vor nichts und vor keiner Anklage halt machte.

hört. Wenn mich Deine Hand berührt, ist es, als ginge ein Strom neuen Lebens in mich über. Ich kann nicht mehr ohne Dich sein. Aber was vermöchte ich Dir zu sein? Hättest Du es nicht allzu schwer bei mir? Ich kann Dir ja — denn äußere Güter zählen hier nicht — nichts geben als meine ganze Seele und ein Herz voll nimmer endender Liebe und Dankbarkeit. Darum prüfe Dich, ehe Du entscheidest. Was aus mir wird, wenn Du es nicht vermagst, das stelle ich Gott anheim. Weiter habe ich nichts zu sagen.“

Die Augen des Mädchens hatten sich während des Schreibens mit Tränen gefüllt. Mehr als einmal mußte es innehalten und ihn mit bewegter Stimme nochmals fragen. Als er schwieg, trat ein langes Stillschweigen ein. Keiner fand ein Wort. Endlich begann das Mädchen mit leiser und zitternder Stimme: „Es fehlt noch die Anschrift.“

Seiner Bewegung Herr werdend, sagte er, wieder mit einem leicht schalkhaften Nicken: „An Fräulein Lotte Breiting, hier.“

Blutrot im Gesicht sah sie auf. Sie selbst hatte er gemeint? Aber noch fand sie kein Wort. Da begann er, leise und zögernd: „Und wann darf ich auf Antwort hoffen?“

Sie atmete heftig. Dann, sich vorneigend, reichte sie ihm die Hand über den Tisch. Er tastete danach, und als er sie in der seinen fühlte, hielt er sie fest, und beide fühlten, daß keines sie im Leben wieder loslassen würde.

Advertisement for 'Rambolberalles' featuring a large 'U' logo and text describing it as a self-acting disinfectant.

leicht erlernbarer Gesellschaftslehre beilebt zu machen ver-
spricht, wurden den Tagungsteilnehmern vermittelt.

Stolpen, 29. Okt. Der Bezirksausschuß der Amts-
hauptmannschaft Pirna genehmigte die Darlehnsaufnahme
in Höhe von 2400 RM. bei der Landesfiskalrentenbank
zur Weitergabe an den Stedler Richard Schubert in Birt-
witz für Wohnungsbau. — Aus grundsätzlichen Erwägung-
en konnte dem Gesuch der Stadt Königstein um Gewäh-
rung einer Beihilfe aus der Sonderkasse wegen des erhöh-
ten Aufwandes infolge des benachbarten selbständigen
Gutsbezirks Festung Königstein nicht entsprochen werden.

— Genehmigt wurde ein Nachtrag zum Ortsgesetz über
Aufwandsentschädigung für Gemeindevorordnete und Aus-
schußmitglieder in Heringswalde mit der Maßgabe, daß die
Entschädigung von 38 auf 30 RM. herabgesetzt wird. Reg.-
Rat Dube wies hierbei auf die von der Amtshauptmann-
schaft aufgestellten Richtsätze hin, nach denen in Gemeinden
bis 500 Einwohner 10 RM., bis 1000 Einwohner 20 RM.,
bis 2000 Einwohner 30 RM. und über 2000 Einwohner
50 RM. Aufwandsgehalt gezahlt werden können. Weiter
betonte Reg.-Rat Dube, daß in einigen Gemeinden, z. B.
Gottkeuba, Stolpen, Liebstadt, keine Aufwandsentschädi-
gung gezahlt wird. Stadtrat Heldrich, Bad Schandau,
wandte sich gegen derartige Sparmaßnahmen in den Ge-
meinden, da man im Reich und Land keinerlei Anstalten
macht, auf diesem Gebiet ebenfalls zu sparen. In den Ge-
meinden kämen derartige Beschlüsse auf Verzicht der Ent-
schädigung zumeist nur unter dem moralischen Druck der
Zuhörer zustande. Gegen 8 Stimmen wurde der Amts-
hauptmannschaft die Ermächtigung zur Genehmigung ent-
sprechender Ortsgesetze im Rahmen obiger Richtsätze erteilt.

— Mit dem Erlaß einer Polizeiverordnung über die Be-
kämpfung der Bienenflucht und dem Erlaß einer Bekannt-
machung über die Bekämpfung des Borkenkäfers erklärte
sich der Bezirksausschuß einverstanden. — Zu den Anträ-
gen auf Aussetzung des Tilgungsblattes für zum Woh-
nungsbau bereitgestellte und gewährte Mittel durch das
Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat sich das Mini-
sterium ablehnend verhalten. Hieron nahm der Bezirksaus-
schuß Kenntnis. — Bezgl. der Herabsetzung des Tilgungs-
satzes für Mietzinssteuerdarlehen auf 1 v. H. beschloß der
Bezirksausschuß, auf Antrag im Einzelfalle ohne weitere
Prüfung einer Herabsetzung des Tilgungssatzes für die vom
Bezirksverband aus eigenen Mietzinssteuermitteln gewähr-
ten Baudarlehen auf 1 v. H. während der ersten 5 Jahre
zuzustimmen, soweit nicht schon bisher ein Tilgungssatz von
1 Prozent zugrunde gelegt wird. Es handelt sich in der
Hauptsache um Mietzinssteuermittel, die in den Jahren
1926—1928 gewährt worden sind. Nach diesen Zeitpun-
ten ist von vornherein eine Tilgung von 1 Proz. erhoben
worden.

Wittichenau, 30. Oktober. Feuer. In der Nacht zum
Mittwoch brannten in Lubring Scheune und Stallung des
Gastwirts Proß nieder. Größere Getreide-, Heu- und
Strohvorräte, sowie landwirtschaftliche Maschinen und Ge-
räte fielen den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist
unbekannt.

**Pirna, 30. Oktober. Gletschbauarbeiten auf der Strecke
Dresden—Bodenbach.** Auf der Eisenbahnstrecke Dresden—
Bodenbach werden seit einiger Zeit im Abschnitt Krippen—
Hirschmühle Schmelza umfangreiche Gletscharbeiten vorge-
nommen. Es werden dabei nicht nur die Gletsche, sondern der
ganze Bahnkörper erneuert. Zwischen Krippen und Hirsch-
mühle muß aus diesem Grunde der Bahnverkehr vorläufig
eingestellt werden.

Altenberg, 30. Okt. Das Liebesdrama in Altenberg.
Zum Liebesdrama in Altenberg, wo am Dienstagabend die
22 Jahre alte Ella Wende im Schwarzwasserteich den Tod
fand, teilt der Polizeibericht noch mit, daß die Eltern des
jungen Endler gegen eine Fortsetzung des Liebesverhält-
nisses waren, das nicht ohne Folgen geblieben war. Nach
der Aussprache in der Wohnung zwischen den beiden jun-
gen Leuten kam es zu der geschilderten Szene am Schwarz-
wasserteich. Endler hat jetzt nach längerem Weigern ein
umfassendes Geständnis abgelegt. Darnach hatte er mit
seiner Braut verabredet, gemeinsam in den Tod zu gehen,
dachte aber selbst nicht ernstlich an einen Selbstmord. Den
Sprung ins Wasser hatte er auch so ausgeführt, daß er sich
wieder hätte retten können. Endler hatte es nur darauf ab-
gesehen, seine Geliebte zu befechtigen. Er wurde dem Amts-
gericht Altenberg zugeführt.

Reinholdshain, 30. Oktober. Im Wassertrog ertrunken.
Schweres Leid hat die Familie des Wirtschaftsbefehlers
Schneider, hier, durch den Tod ihrer 17jährigen Tochter
Elisabeth betroffen. Das Mädchen, das oft an Schwindel-
anfällen litt, war abends in der 8. Stunde mit Aufräu-
mungsarbeiten beschäftigt, während der Vater zu einer Ver-

sammlung, die Mutter in die Nachbarschaft ging. Bei
ihrer Arbeit ist sie anscheinend wieder von einem Unfall be-
troffen worden und in den im Hause befindlichen etwa
einen halben Meter tiefen Wassertrog gefallen, woraus sich
zu befreien ihr nicht gelungen ist, so daß sie ertrank.

Leipzig, 30. Oktober. Schwere Betriebsunfall. In
einem Betrieb in der Lutherstraße sprang beim Schneiden
eines Metallstückes, das in eine Maschine eingespannt war,
ein Teil des Werkstückes ab und traf den 27 Jahre alten
Metallpresser Oswald Langer im Gesicht. Der Arbeiter
musste mit schweren Kopf- und Augenverletzungen ins Kran-
kenhaus übergeführt werden.

**Jalkenau, 30. Oktober. Ein Todesopfer am „Wandern-
den Berg“.** Bei den Bahnbauarbeiten am „Wandern-
den Berg“ verunglückte am Mittwochnachmittag der Arbeiter
Lipfel aus Niederwiesa schwer, indem er von der Schau-
sel eines Baggers gegen die Felsmassen gedrückt wurde.
Der Verunglückte war auf der Stelle tot. Er war 45 Jahre
alt und Vater zweier Kinder.

Chemnitz, 30. Oktober. Flüchtiger Einbrecher. Dienstag
früh wurde in eine Wohnung auf der Karlstraße eingebro-
chen. Dem Täter fielen 1150 A. Bargeld, sowie Brillanten,
goldene Uhren usw. in hohem Werte in die Hände. Er
wurde beim Verlassen der Wohnung von einem Polizeibe-
amten gesehen und verfolgt, doch konnte er in der Dunkelheit
entkommen. Für die Wiederherbeischaffung des Diebesgutes
ist eine Belohnung in Höhe von 300 RM. ausgesetzt worden.

**Plauen, 30. Oktober. Doch Oberbürgermeisterwahl in
Plauen.** Die Stadtverordneten hatten sich in ihrer Mit-
wochstung abermals mit der Frage der Neuwahl eines
Oberbürgermeisters an Stelle des verstorbenen Oberbürger-
meisters Dr. Lehmann zu befassen. In einer der letzten
Sitzungen war beschlossen worden, den Posten einzusparen
und demzufolge nicht auszuscheiden. Dieser Beschluß ist je-
doch ungescheit, und man beschloß nunmehr die Ausschrei-
bung. Die Bedingungen der Ausschreibung soll der Wahl-

ausschuß festlegen. Ein sozialdemokratischer Antrag, ein
Grundgehalt von 12 000 Mark in Ansatz zu bringen, wurde
dem Wahlausschuß überwiesen.

Neues aus aller Welt. Dreier Raubüberfall auf ein Wett- büro.

Drei Banditen hatten über 30 Personen mit der Waffe
in Schach.

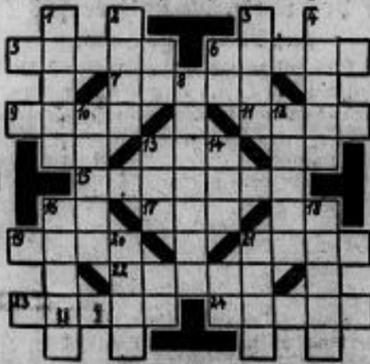
Hamburg, 30. Oktober. Ein überaus dreier Raubüber-
fall wurde am Donnerstagnachmittag auf ein hiesiges Wett-
büro ausgeführt. In dem Büro befanden sich über 30 Runden,
als plötzlich drei maskierte Räuber eintraten und mit
Revolvern den Geschäftsinhaber und seine Angestellten wie
sämtliche Kunden in Schach hielten. Einer der Burschen
sprang hinter den Ladentisch und raubte aus der Kasse 150
Mark. Darauf ergrieffen die drei Räuber die Flucht und ent-
liefen im Gängeviertel.

— Eine lustige Episode ereignete sich dieser Tage im
Olmücker Rathaus. Der Bürgermeister hatte mit Ver-
tretern höherer Behörden, sowie der Bezirksbehörde eine Sit-
zung in der Ranzel des Gewerberates im dortigen Rath-
ause. Der diensthabende Beamte, der von dieser Sitzung
keine Ahnung hatte, schloß die Tür ab, als er wegging. Als
die Besprechung beendet war und die Herren das Sitzung-
zimmer verlassen wollten, haben sie sich gefangen. Telepho-
nische Verbindung war nicht zu erreichen, da auch die Tele-
phonistin bereits heimgegangen war. Schließlich wurden
die Passanten durch Rufe aus dem Fenster aufmerksam ge-
macht. Diese wieder glaubten, eine Einbrechergesellschaft
sei ins Rathaus eingedrungen und alarmierten die Polizei.
Sechzehn Mann, bis an die Zähne bewaffnet, waren im
Nu zur Stelle. Freilich löste sich nunmehr die ganze Sache
in Heiterkeit auf.

Rätsel-Ecke

Kreuzwort-Rätsel.

Waagrecht: 5. Stadt in der Lausitz, 6. Baum, 7. Gefäß,
9. Männernamen, 11. Spielzeug, 13. Frauennamen, 15. musikal. In-
strument, 17. Bezeichnung für den Amerikaner, 19. Planet, 21. Ge-
bäude, 22. Gestalt aus „Tiefenland“, 23. Gebirge in Südamerika,



24. Wasserfahrzeug. Senkrecht: 1. Zeitabschnitt, 2. Delphinart,
3. Küchengerät, 4. Frauennamen, 8. Staat an der Ostsee, 10. Beam-
ter, 12. Bezeichnung eines Weeres, 13. Naturerscheinung, 14. Vieh-
weide, 16. Baum, 18. Teil des Kopfes, 20. deutscher Admiral (†),
21. Musikinstrument.

Magisches Doppelquadrat.

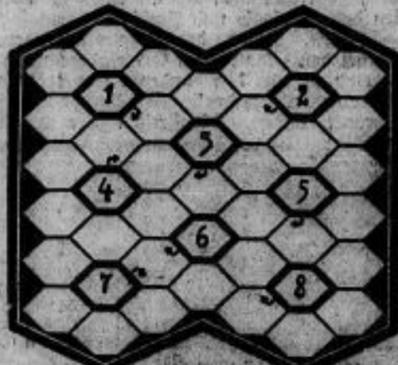
Die Buchstaben a—e—i—o—r—t—u sind derart an Stelle
der Punkte in die Figur einzusetzen, daß sich
Wörter ergeben, die waagrecht und senkrecht
gleichlautend sind. Die Wörter bedeuten: 1.
Teil des Körpers, 2. Frauennamen, 3. Fuß in
Süddeutschland, 4. Stimmlage, 5. Musikinstrument, 6. Gasthaus-
angestellter, 7. dummer Mensch.

Der Name.

Erste mit „d“: im Wald.
Zweite mit „b“: im Gesicht.
In den Gängen paßt „had“,
Aber er braucht es nicht.

Waben-Rätsel.

Die zu suchenden Wörter haben je sechs Buchstaben, gruppieren
sich um die entsprechenden Nummernfelder, beginnen am Pfeil



und verlaufen in Uhrzeigerichtung. Sie bedeuten: 1. Pfad, 2.
Stadt an der Ostsee, 3. militärische Formation, 4. Kastenvin, 5. Ab-
gabe, 6. Hunderrasse, 7. Heilkräuter, 8. deutscher Freisport.

Wer kennt die Köpfe?

Nachstehende Wortreife sind mit Anfangsbuchstaben zu ver-
sehen. Diese nennen bei richtiger Lösung einen weiblichen Berufs-
arner, Imar, ubien, afe, iger, uelle, lan, nsel, obel.

Lösungen aus Nummer 250 vom 24. Oktober.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Mann, 3. Nord, 5. Ido-
ho, 7. Smaragd, 9. Rees, 11. Eibe, 13. Ober, 14. Rime, 16. Meer,
18. Ent, 20. Nordert, 21. Stern, 22. Doje, 23. Auge. Senk-
recht: 1. Meer, 2. Sims, 3. Boge, 4. Dame, 6. Arno, 7. Serbien,
8. Diamant, 10. Clog, 12. Brest, 15. Rabe, 16. Hand, 17. Roffe,
18. Erna, 19. Obbe.

Waben-Rätsel: Die Köpfe heißen, aber nie der Reid. 1.
Danda, 2. Illis, 3. Eugen, 4. Ronne, 5. Eber, 6. Jler, 7. Doida,
8. Essen, 9. Rubin, 10. Spinne, 11. Taurus, 12. Eisen, 13. Robbe,
14. Belag, 15. Eton.

Telegramm-Rätsel: 1. Dattier, 2. Uebel, 3. Reife, 4. Baune, 5.
Gent, 6. Hochhaus, 7. Tiger, 8. Riffe, 9. Drie, 10. Reutte — Der
Uebereilung Lohrer ist die Reue.
Die Stadt: Berovets, Bets.



**Polen bereitet sich auf den Gaskrieg
der Zukunft vor.**

Junge Mädchen in Gasmasken bei ihrem Propagandamarsch
durch Warschau.

In Warschau wurde kürzlich von der Gasabwehr-Organisation
ein Propagandablog größten Stils veranstaltet. Die Mitglieder
der Organisation vereinigten sich, ausgerüstet mit Gasmasken, zu



einem Marsch durch die ganze Stadt, um für den Gebrauch von
Gas-Schutzmitteln unter der Zivilbevölkerung zu werden. An
dem Marsch nahmen Jugendbünde beider Geschlechter teil.

Der Kleinkrieg zwischen Japan und China geht weiter.

Verhör eines chinesischen Jockheers durch japanisches Militär.

Trag aller Beschlüsse des Völkerbundes denkt Japan nicht
daran, die besetzten chinesischen Gebiete freizugeben. Obwohl grö-
ßere Kampfhandlungen in der letzten Zeit nicht vorgekommen
sind, geht der Kleinkrieg gegen einzelne Personen in der Man-
churie weiter. Wenn nicht bald eine Lösung des Konfliktes ge-
funden wird, so droht sich dieser Kleinkrieg in einen regelrechten
Kampf Chinas gegen Japan auszuweiten, in den sehr leicht auch
europäische Mächte hineingezogen werden können.

Turnen, Spiel und Sport. Im Zeichen der Städte- u. Gauspiele.

Wochenfesttage werden mit Verzicht zum Austragen von ...

Fußball II.

Am Sonntag treffen sich 143 Uhr II. Grobhartau I und II. Grobhartau I. Im ersten Verbandsspiel der zweiten Serie...

Am Sonntag treffen sich 143 Uhr II. Grobhartau I und II. Grobhartau I. Im ersten Verbandsspiel der zweiten Serie...

Am Sonntag treffen sich 143 Uhr II. Grobhartau I und II. Grobhartau I. Im ersten Verbandsspiel der zweiten Serie...

Sportverein OS Bischofswerda.

Infolge der Repräsentationsspiele Gau Oberlausitz gegen Gau Nordböhmen, das am Sonntag in Bautzen stattfand...

Diesmal Bischofswerda als führende Fußballstadt im Gau Oberlausitz zu vertreten.

Die Nordböhmen spielen in folgender Aufstellung: Döschner (Gablitz) ...

08 III - VI. Jahr I. Beide Mannschaften stehen sich am Sonntag im Rückspiel gegenüber.

08 I. Jgd. unternimmt eine Zweitstages-tour nach Zittau und spielt zum Reformationstfest gegen J. B. A. Zittau 1. Jgd.

08 2. Jgd. führt am Sonntag nach Burtau zum Sportverein. Für den 8. November hat OS eine Dresdner Ligamannschaft verpflichtet...

WFB. Bischofswerda.

Am Sonntag eriebt die 1. Elf des Vereins ein 3liges Verbandsspiel gegen die 1. Mannschaft der Sportfreunde Pulsnitz.

Freie Spielvereinigung Bischofswerda

Sonabend: J. S. D. II - Neustadt II, Anstoß 1/2 Uhr auf der Kampfbahn.

J. S. D. I - Neustadt I. Der erst am Anfang dieses Jahres gegründete Verein konnte gegen verschiedene Gegner gute Resultate erzielen.

Das für Sonntag angelegte Serienspiel in Ebersbach zwischen J. S. D. I - Ebersbach I kann nicht zum Austrag kommen, da die dortige Stadtverwaltung auf einige Zeit den Sportplatz gesperrt hat.

Rasenwort Frankenthal.

Sonabend treffen sich auf diesem Platz: Frankenthal Schüler - Jischbach Schüler; Frankenthal I - Jischbach I, 3 Uhr.

Montag: Frankenthal III - Gelenau II, 12 Uhr; Frankenthal II - Rameau Erw.-Elf, 1/2 Uhr; Frankenthal I - Großröhrsdorf I, 3 Uhr.

Sportverein Burtau.

Morgen Sonnabend spielen in Burtau nach 1/3 Uhr, im Freundschaftsspiel S.D. Burtau I u. V. B. Bischofswerda II.

Sportklub 1920 Neutirch.

Am Sonnabend, den 31. Oktober, finden auf dem Plage keine Spiele statt, da der Platz für die Werbeveranstaltung der Reitervereine Bischofswerda, Neustadt und Neutirch überlassen wurde.

Die angelegten Spiele SC. Neutirch I - WFB. Kirchhau I und im Handball Neutirch I - II. Grobhartau Reserve fallen aus.

Umbildung des englischen Kabinetts.

Links: Philipp Snowden, der bisherige Schatzkanzler, wird sein Amt niederlegen und zum Mitglied des Oberhauses ernannt werden.

Zum Reformationstfest.

Aus der Lutherstadt Wittenberg. Links das Rathaus, davor die Denkmal der von Luther und Melancthon, rechts die Stadtkirche, in der Luther oft predigte.

Näheres siehe im Ausschüßtafeln an der „Deutschen Elbe“; überhaupt alles Weitere für die übrigen Mannschaften im Ausschüßtafeln.

Tischtennisport.

Morgen am Reformationstfest, nachm. 3 Uhr, fährt die Tischtennisabteilung des T.S. Schmölln nach Bischofswerda und trägt mit dem dortigen Tischtennisclub ein Freundschaftsturnier aus.

Dresdner Theaterspielplan.

Opernhaus. Sonntag (1.) außer Anrecht: „Carmen“ (7 bis gegen 10,30). Dienstag Anrecht A: „Hoffmanns Erzählungen“ (8 gegen 10,30).

Schauspielhaus. Sonntag (1.) für den Verein Dresdner Volkstheater: Lang-Matinee Mary Wigman (11,30 bis 1,30); außer Anrecht: „Man kann nie wissen“ (7,30 bis gegen 10).

Geschäftliche Mitteilungen.

Vom Kaufhaus H. Renner, Dresden-N., liegt der Gesamtauflage der heutigen Ausgabe eine vierseitige Beilage „Der Herr und seine Kleidung“ bei.

Die gefürchtete Bohner-Bläse auf Fußböden und Treppen ist beseitigt, wenn mit „Perwachs“, der idealen Boden-Creme, gehobert wird, denn „Perwachs“ macht tatsächlich nicht glatt.

Die Firma Heinrich Mohr, Schuhfabrikation und Schuhgeschäft in Bautzen, am Kornmarkt, macht auf ihre neu etablierte Schuhreparatur-Arbeitsstelle in Bischofswerda, bei Herrn Otto Kettner, am Kirchplatz (Caden), aufmerksam.

Kirchliche Nachrichten.

Reformationstfest (Sonabend, 31. Oktober). Bischofswerda. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit anschließendem Abendmahl. Pfarrer Müller. Kirchenmusik: S. Laumig.



Die deutsche Hausfrau will Kochen? — kein Vorbild. — Auch Erwerbslosenunterstützung in der Familie. — Die Frau als Trägerin des Familiengedankens.

Von Hans Hirsman. Die Tendenz des Amerikanismus geht dahin, den Menschen alles abzunehmen, was an Arbeit erinnert. Die Rache soll alles leisten, der Mensch nur noch auf den Knopf drücken, und schließlich wird sich überhaupt keiner mehr finden, der auf den Knopf drückt. Die amerikanischen Boardinghäuser waren uns bis vor kurzem eine unverständliche Angelegenheit: ein Wohnhaus, in dem 200 Personen wohnen, alle Wohnungen ohne Küche, alle Hausfrauen undenkbar, höchstens mit Staubsaugen, alle Mieter durch eine einzige Kesseltüche gespeist, bei der man telefonisch bestellt, was man haben möchte. Das war uns unbegreiflich, denn die Hausfrau soll doch letzten Endes das Haus sein, nicht nur die Gattin und Mutter der Kinder, sondern auch die Herrin der Küche!

Das Familienleben hat in Amerika unter diesen modernen Auswüchsen selbstverständlich auch stark gelitten, denn eine Frau, die kein Dienstmädchen mehr hat, weil in der Wohnung nichts mehr zu tun ist (vom Stiefelputzen bis zum Reinemachen besorgt alles die Hauszentrale), eine Frau, die nicht mehr zu kochen braucht, weil einem das Essen aus dem Keller im Aufzug nach Wunsch jederzeit hinausgeschickt wird, eine solche Frau hat so viel Zeit, daß sie nicht weiß, wie sie sie loslagern soll. Daher 2 Prozent aller Kinobesucher: Frauen! 40 Prozent aller Sportbesucher: Frauen! Was schadet es, wenn der Mann nach Hause kommt und findet niemand daheim, er braucht ja nur ans Haustelefon zu gehen und zu bestellen, was er haben mag.

Wie gesagt, bis vor kurzem waren uns das noch böhmische Dörfer, aber jetzt bringen diese Methoden auch zu uns. Berlin hat sein erstes Boardinghaus bekommen, weitere sind im Bau oder bald fertig. Künstlerhepaare sind mittlerweile die Bewohner, andere sollen folgen. Große und billige Restaurants, nach neuesten Methoden preiswert arbeitend und ebenso preiswert liefernd, überschwemmen alle Stadtgebiete der Reichshauptstadt und lassen sich Platz machen: Die Hausfrau braucht nicht mehr zu kochen! Kommen Sie zu uns! Billiger essen Sie zu Hause niemals!

Das mag richtig sein, denn die Preise sind einfach erstaunlich. Ein Riesensalat mit Kartoffelsalat 50 Pfennig, und zwar zum Sattwerden! Große Portionen! Und wer nicht satt ist, läßt sich nochmal geben, kostet gar nichts extra. Zwei Pfannkuchen mit Zucker bestreut 20 Pfennig, Kinderfleisch mit Meerrettichsauce und Kartoffeln 30 Pfennig, ein Glas offenes Rotwein 20 Pfennig und so fort. Das ist billig, dagegen läßt sich nichts sagen. Ich habe dort gehen und muß sagen, auch für vermählte Leute ist das Essen durchaus zu genießen. Natürlich Massenwaren und nicht so mit Liebe gekocht, wie zu Hause bei Müttern.

Die Reichsregierung beschäftigt, im Hause des Winters bei den Speisungen festhalten statt deren Geldes auszugeben, damit sich die Leute das Essen für die ganze Familie holen lassen können und zu Hause gemeinsam essen. Man hofft dadurch das Familienleben zu fördern. In Frankfurt am Main haben ganze Stadtteile sich zusammengesamt und lassen in einer Gemeinschaftsküche kochen. Mittags erscheinen die Leute, zahlen einige Pfennige zu und haben dann ein gutes Essen, das zu Hause gegessen wird. Zu Hause! Darauf wird der größte Wert gelegt.

Frauen, die beruflich tätig sind und auf diese Weise die zum Teil arbeitslosen Männer unterstützen müssen, haben weder die Kraft noch die Zeit, um mittags auch noch Gemüse zu pühen oder das ganze Essen fertig zu machen. Aber alle anderen Hausfrauen, deren Männer ihnen noch die Führung eines ordentlichen Haushalts gestatten können, sollen und müssen zu Hause kochen! Und sie tun es auch. Die Berliner Ausstellung „Der Kochtopf“ war der beste Beweis dafür. So etwas von Interesse hat man im Zoologischen Garten lange nicht mehr gesehen. Die deutsche Hausfrau will kochen, sie, die Trägerin des Familiengedankens in Berlin, und die Männer sind ihr ja letzten Endes dankbar dafür.

Natürlich soll man nicht rückständig sein. Was die moderne Zeit Gutes bringt, soll man aufgreifen, in erster Linie die ganzen neuartigen Küchengeräte, die modernen Apparate, mit denen sich leichter hantieren, wirtschaften, backen, kochen, braten und einmachen läßt als das früher der Fall war. Aber deshalb werden die amerikanischen Auswüchse der Boardinghäuser, in denen der Frau des Hauses das Exzerpt einfach aus der Hand genommen wird und wo jede Familie letzten Endes das gleiche ist, weil sie alle bei einer Küche bestellen müssen, in Deutschland eben Auswüchse bleiben, und sich nicht einbürgern. Am Wohl der Familienmutter, zum Wohle der Kinder und nicht zum geringsten auch des Familienlebens.

Liebenswürdigkeit. Unter gebildeten und kultivierten Menschen ist die Liebenswürdigkeit eine Selbstverständlichkeit. Sie ist gewissermaßen das Kennzeichen dafür, mit was für einem Menschen man zu tun hat. Aber den Sinn der Begehung zwischen den Menschen begriffen hat, ist Liebenswürdig. Hat man es mit Menschenweibern zu tun, so ist es das Beste, ihnen den Rücken zugucken und ihnen mit der gleichen Unliebenswürdigkeit zu begegnen, wie sie sie zu über pflegen. Auf diese Weise merken sie am schnellsten, wie unmöglich sie sind.

Es gibt verschiedene Arten von Liebenswürdigkeit. Man kann Liebenswürdig und trotzdem dabei sehr referiert sein. Aber diese falsche Liebenswürdigkeit pflegt, ist sich im Klaren darüber, daß er damit bei seiner Umgebung mehr erreicht, als mit barocken und beschämenden Worten. Er ist sozusagen Liebenswürdig. Solche Menschen können in der verschiedensten Form alle Wünsche und Bitten, die an sie heran treten, mit dem Liebenswürdigsten Lächeln abschlagen. Das

sind die Geißen im Leben. Die Liebenswürdigkeit, die aus dem Innern kommt, ist natürlich viel erfreulicher; sie kommt aus der Wärme des Gefühls und kennt keine kalte Zurückhaltung. Wohl treten an die Menschen, die über die warme, wahre Liebenswürdigkeit verfügen, Wünsche und Bitten heran; aber sie werden sie nicht von vornherein kalt zurückweisen. Nein, es wird geprüft, ob man nicht mit etwas gutem Willen dem andern helfen und beistehen kann. Nach besten Kräften bemüht sich ein solcher Mensch, dem anderen beizustehen, und ein Gelingen gibt dann auch eine innere Befriedigung. Dies ist eine Liebenswürdigkeit, die jedem das Leben leichter macht. Unangenehm ist die aufdringliche Liebenswürdigkeit. Wenn man damit überschüttet wird, und man weiß gar nicht, wofür, so kann das unter Umständen sehr lästig sein. Alles mit Maß und Ziel. Lakonische Menschen besitzen unbewußt die warme Liebenswürdigkeit, die im Verkehr von Mensch zu Mensch unumgänglich notwendig ist und die die menschlichen Beziehungen entwirrt und erleichtert. J.abella.

Nachtfahrt. Eines Juges Köderfische. Tragen mich den Schienenstrang. Weil und weiter, endlos lang. Keder schwinden, die ich grüße. Kirchturnhütten, Schindelböcker. Zieh vorüber wie im Flug. Und das feste Himmelstuch. Wird zum goldenen Sternentücher. In die Nacht, dem Tag entgegen. Auf dem blauen Eisenpfad. Stempel des hastigen Juges Rad... Und der Mondschein lächelt Segen. Hans Hirsman.

Kontrolle des Geschirrs. Mitunter kann es sehr peinlich sein, wenn angemeldeter Besuch kommt und sich beim Tischdecken herausstellt, daß die Teller verstaubt sind oder die Aufschnittschale infolge langen Stehens sich gelblich verfärbt, wenn an dieser Stelle eine Ecke abgeschlagen ist oder jenes Teeglas heimlich im Schrank zerprang. Es ist peinlich, wenn sechs Gabeln notwendig sind und eine davon nur zwei Zinken hat, wenn die silbernen Messer sich braun färben und in der Küche das Essen zum Auftragen fertig ist. Peinlich ist, peinlich her — die Schuld hat immer die Hausfrau zu tragen! Es gibt einen recht probaten Ausweg, den ich nicht dringend genug zum Schutz vor bedauerlichen Überraschungen empfehlen kann. Sagt sich Besuch an, so sollte die Hausfrau sofort oder mindestens am Vormittag des betreffenden Tages daran gehen, sämtliche Teller, Löffel, Schüsseln, Messer, Gabeln usw. genau durchsehen, ob sie sauber und ganz sind, ob das Geschirr ausreicht, ob die Messer scharf sind und ob ein sauberes Lätzchen vorhanden ist. Bis zum Eintreffen des Besuches läßt sich noch allerlei tun, wenn es hier oder da nicht stimmt. Das schmutzige oder vom Stehen gelb gewordene Geschirr kann schnell abgewaschen werden. Ist der Besuch schon da und wird dann erst diese Feststellung gemacht, dann ist Abhilfe meist nicht mehr gut möglich oder es entsteht eine unliebsame Verzögerung. In jedem Falle aber sollte das Geschirr wenigstens mit einem sauberen Wischtuch abgemischt werden, wenn es vom Schrank auf den Tisch gelangt. Das ist eine selbstverständliche hygienische Forderung, die leider viel zu selten beachtet wird.

Nicht nur ein Besuch sollte Anlaß zur Kontrolle des Hausrates geben, sondern eine solche Kontrolle müßte mindestens zum vierteljährlichen Großreinemachen erfolgen. Das ist andererseits auch wichtig zur Feststellung von Diebstählen und zwecks Anmeldung des Verlustes bei der Versicherung. Das Geschirr wird dann gleichzeitig aus dem Schrank genommen, genau durchgesehen, gezählt, mit der Hilfe verglichen und vor allem gewaschen. Dadurch kann beim Eintreffen des Besuches viel Arbeit gespart werden und unangenehme Überraschungen werden ausgeschlossen. H. B. Frick.

Auf jeden Kaffeetisch gehört Kathreiner, sagt der Arzt... Und diese Verordnung kann jeder befolgen. Denn Kathreiner ist billig! Und schmeckt (richtig zubereitet) jedem gut... Ofen und Bett im November.

Wer ist unser bester Freund in diesem „Rebelmond“? Nein, es sind zwei Freunde, die uns den Ansturm des Winters erleichtern: Der Ofen und das Bett. Jeder von ihnen zu seiner Zeit. Was gibt es für hübsche und gemütlische Defen! Dabandig und bunt stehen die schönen Kachelöfen in der Ecke, manchmal haben sie auch ein Ofendächgen, sonst wird man einen bequemen Sessel heranrücken. So angenehm

die durch Zentralheizung erwärmten Räume sind, — einen richtigen, guten, soliden alten Kachelofen vermögen sie doch nicht zu ersetzen. Wie gemütlich ist das, wenn man abends noch ein paar Scheite Holz hinschiebt, die dann lustig knacken und sprühen; dazu bullert die Eisenkiste — das sind die wohligen Stunden, in denen man alles Erlebte vergißt. Eine Zeitung oder ein Buch — was will man mehr? Eigentlich gehört auch einer dazu, der die Pfeife raucht. Man soll gegen den alten guten Kachelofen nichts sagen; Schwärmer reden manchmal von der Boese des Kaminsfeuers, aber diese offenen Kamine muß man kennen; sie haben ihre Tücken, sie rauchen und verbreiten einen alles andere als angenehmen Geruch. Und daß man immer nur auf der dem Feuer zugewandten Seite geröstet wird, und auf der andern friert, ist eine Erfahrungstatsache. Nein, die Kamine sind keine sehr praktische Erfindung.

Bei einer Besichtigung von Goethes Geburtshaus in Frankfurt fallen die hübschen Kachelöfen auf, die eine große Annehmlichkeit aufweisen. Sie wurden nämlich vom Treppenhause aus geheizt, von den Stuben wurde also aller Schmutz und Staub ferngehalten. Diese praktische Einrichtung hatte man schon vor fast zweihundert Jahren, — wie seltsam, daß man ganz wieder davon abgekommen ist. Wir, die wir uns auf unsere Fortschrittlichkeit in allen Dingen so viel einbilden, brauchen nur einmal ernstlich Umschau zu halten, und wir finden viele Dinge, die in der „guten alten Zeit“ wirklich besser waren als heute.

Und der zweite Freund: das Bett! Eigentlich weiß man sein Bett immer erst dann zu schätzen, wenn man von einer Reise heimkehrt, nachdem man in allen möglichen fremden Betten geschlafen hat. Dann merkt man, was man an seinem Bett hat. Was ist das für ein herrliches Gefühl, wenn es draußen stürmt und regnet, sich einzuwickeln in seine warme, weiche Decke und das köstliche Gefühl des Geborgenseins zu haben. Die Bäden klappern im Novemberwind, nasse, leiste Blätter werden von den Bäumen gefegt, der große Rehraus wird gehalten. Wir aber ziehen uns in unser Heim zurück wie die Schnecke in ihr Haus und wissen beglückt, wieviel wir dem Leben zu danken haben, wenn es uns ein Heim ließ, diesen Hafen der Geborgenheit vor den Stürmen. Gewiß, machen nicht alle Stürme vor unserer Tür halt, manche Unannehmlichkeit dringt ein, so gern wir sie fern halten möchten, aber vor dem Schlimmsten sind wir doch gefeit. Vielleicht ist deshalb der Wunsch nach dem eigenen Heim in den meisten jungen Menschen so stark, sie möchten die schützende Wand aufbauen zwischen sich und der kalten, harten Außenwelt, und glücklich sind die zu nennen, denen es gelingt. In Frühling und Sommer, da freilich brauchen wir kein Ofen und Bett nicht, da haben wir andere Träume und Sehnsüchte, aber wenn's November wird, wenn der Spätherbst seine schrillen Dissonanzen ertönen, wenn Wolkenzüge über den Himmel jagen und die Nächte so lang und so lichtlos werden, dann ziehen wir in unser Heim, dann spinnen wir uns ein in sein Behagen und süßen: mag es Winter werden, wir werden ihn überleben, wir haben ja den Halt, den unser Heim uns gibt; und uns fällt der Lebenspruch des Engländers ein: My home is my castle, ein Spruch, der auch für unser Empfinden eine Zauberkraft hat: „Mein Heim ist meine Burg.“

Das Kind schielt ja! Von Dr. Fritz Hermann-Berlin. Die kleine Irene ist fast sieben Jahre alt geworden und im ersten Schuljahr. Ein hübsches, gesundes Mädchen. Nur schielt es leider. Und der Herr Schularzt läßt eines Tages nach der Klassenuntersuchung die Mutter zu sich kommen und fragt sie, ob sie wegen des Sehdens noch keinen Arzt zu Rat gezogen habe? „Ich dachte, das gibt sich wieder, Herr Doktor?“ „Wie konnten Sie nur so leichtsinnig sein!“ „Oh, wir haben uns wohl Gedanken darüber gemacht und ich habe Sorge, daß Irenchen später mal keinen Mann bekommt.“ „Na sehn Sie! Nun wird die Sache aber nicht länger verbummelt. Gehen Sie sofort mit dem Kinde zum nächsten Spezialisten.“

„Wenn der nur nicht operiert!“ „Hören Sie ihn nur erst mal an!“ Die Sorge um Irenchens eheliche Zukunft wird einschneidender Anlaß, brav zu gehorchen, und wie sich rasch herausstellt, ist der Herr Augenarzt ein sehr freundlicher und umgänglicher Mann, der sich sogar Zeit nimmt, ein bißchen erklärend zu wirken. Er sieht so viele schielende Kinder und hat seine große Erfahrung. Die unvernünftige Mutter ist bald getroffen, als sie erzählt, daß Irenchen nur eine von vielen ist, und daß ihr Seiden nichts mit einer Bähmung der Augenmuskeln zu tun hat, sondern in ihrem Fall auf nicht ausgeglichener Welt-sichtigkeit beruht.

Irenchens Mutter überlegt, daß der Augenarzt eigentlich recht hat. Sie kennt in der Nachbarschaft mehrere ältere Leute, die auch schielen, einer davon nach auswärt, was einen unheimlichen Eindruck auf sie machte. Und Hermanns Frieda... „Aber, weshalb kreischen Sie denn auf einmal so!“ „Ach, Herr Doktor, Sie wollen doch Irenchen nicht etwa eine Brille verschreiben? Das wäre ja ganz entsetzlich! Wenn Irenchen eine Brille trägt, wird sie ebensoviele einen...“

„Nur erst mal Ruhez!“ Der Arzt erzählt, daß die Mutter vor einigen Jahren doch schon mal was unternommen hat, aber ohne Beratung des Fachmanns. Sie hat in einer „Brillenhandlung“ eine Schielbrille gekauft. Die habe Irenchen entsetzlich ge-tan und sei nach drei Tagen in den Schrankkasten ge-schoben. Vor dem Schielauge sei eine mit einem Loch ver-sehene Scheibe gewesen, um das Auge gerade zu gewöhnen. „Gut, daß Sie den Unfug so rasch unterlassen haben!“ Die ruhige Art des Arztes bewirkt, daß Irenchens Mutter nach und nach mit sich reden läßt und volles Vertrauen gewinnt. Irenchen selbst ist viel vernünftiger, sie hat keine Angst mehr vor dem Dunkel Doktor, nachdem sie be-

10,75
10,25
9,
7,50
5,
2,
2,70
1,80
8,20
0,14
13,
1,

...hat, daß man ihr nicht zum zweiten Mal die Man-
...kann zusammenfassen will. Und das Augenplegen tut auch
...hohen noch, wenn man auch nach dem Einträufeln
...des Binses ganz große Pupillen bekommen hat.
...Nach das geht wieder völlig zurück.
Die Untersuchung in dem an sich einfachen Fall ergibt,
...Irenchen tatsächlich an Weitsichtigkeit und das einwärts
...gekehrte Auge an Schwäche leidet.
Das Kind erhält ein sorgfältig aufgeschriebenes Brillen-
...rezept, nach dem ihm ein guter Optiker gewissenhaft die
...Brille anfertigt. Zwei, drei Tage drückt das Gestell ein biß-
...chen. Dann hat man sich dran gewöhnt.
Bei der Nachuntersuchung ist der Doktor sehr zufrieden
...und besetzt Irenchen nun zu regelmäßigen Sehlübungen des
...Schielauges, um die Sehkraft zu bessern.
Was gut werden soll, braucht keine Zeit. Und nach
...Monaten ist der Erfolg unerkennbar. Die Mutter beginnt
...zu strahlen.
Ob man jetzt nicht die Brille wieder heimlich beiseite
...legt?
Ein Glück, daß Irenchen auf solche Torheit nicht ein-
...geht. Sie sieht mit den Gläsern nun mal besser und ruhiger
...und möchte sie nicht mehr entbehren.
Nach Jahresfrist besichtigt der Arzt, daß eine Schiel-
...operation unnötig geworden ist.
Allerdings hat er es mit Schielkindern nicht immer so
...leicht, denn eine große Anzahl von Fällen bessert sich nicht
...so bald oder verspricht keine Hoffnung. Weder durch eine
...richtige Brille, noch durch Sehlübungen ist etwas zu errei-
...chen. Dann mögen sich die Eltern vor einer Schieloperation
...nicht fürchten, die nur der selbstverständlichen Kunstfertig-
...keit des Facharztes bedarf. Es ist ein kleiner, und man darf
...sagen völlig schmerzloser Eingriff, wenn es sich nur um die
...Rücklagerung eines Augenmuskels handelt, ein Eingriff,
...der ebenso selbstverständlich ohne Narkose vorgenommen
...wird. Das operierte Auge wird einige Zeit verbunden ge-
...halten und niemand wird später feststellen, daß es je behan-
...delt worden ist.
Vorbeugen ist besser als heilen, dieser Satz gilt auch
...für Schielkinder, darum kann man nur raten, ihr Eltern,
...geht mit euren Kindern frühzeitig zum Augenarzt, auch
...schon im dritten und vierten Lebensjahr und helft mit, daß
...sie gute, gesunde Augen haben. Ihr werdet euch manche
...größere Sorge später ersparen.

**Krankheiten,
die mit dem Winter kommen.**
Die einfachsten Heilmittel sind die wirksamsten. — Ab-
...härting ist die beste Vorbeugung. — Wie schmilzt man
...schonig?
Von
Dr. med. Ernst Lannert.
Jede Jahreszeit hat ihre Vorteile und Tücken für un-
...sere Gesundheit. Bei keiner aber überwiegen so die Ge-
...fahren wie beim Herbst. Der Uebergang von der warmen
...Sommerwitterung zum richtig kalten Winterwetter voll-
...zieht sich ja nicht allmählich, sondern im sprunghaften Hin
...und Her. Da wechselt an einem Tage kalter Regenschauer
...mit warmem Sonnenschein; und mancher, der eben noch,
...am nicht zu frühesten, einen dicken Mantel anzog, mag in der
...nächsten Viertelstunde schwitzen, weil Regen und Wolken
...verschwinden sind. Die plötzlichen Witterungsumschläge
...sind es, die zu Erkältungskrankheiten führen, angefangen
...beim harmlosen Schnupfen bis zu schwersten Erkältungen
...der Lungen und zu rheumatischen Leiden und Gicht.
Es ist eine alte Binsenwahrheit, daß die beste Be-
...kämpfung jeder Krankheit ist, wenn man ihr vorbeugt. Der
...eine hat, weil er abgehärtet ist, höchst selten, vielleicht alle
...paar Jahre mal einen Schnupfen, bei dem anderen bringt
...jeder Herbst fast regelmäßig eine quälende Erkältung, die
...sich in einem Katarrh der ganzen oberen Luftwege aus-
...drückt. Was Abhärting heißt, weiß wohl jeder: frühe,
...systematische Gewöhnung an Kälte durch kalte Bäder, Ab-
...reibungen Massage. Keine Verzärtelung durch zu warme
...Kleidung und Gewöhnung an Schlafen bei offenem Fenster
...ist Voraussetzung. Natürlich wäre es Unförm, mit solchen
...Abhärtingübungen in der kritischen Jahreszeit des Herb-
...stes anzufangen zu wollen; vielmehr sollten sie im Früh-
...jahr und Sommer begonnen und langsam
...gesteigert werden. Ebenso nutzlos müssen alle Abhär-
...tingübungen bleiben, wenn die Neigung zu Erkältungen
...durch eine besondere krankhafte Abweichung vom normalen
...Bau des Organismus bedingt ist.
Wenn nun trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen die
...Erkältung doch eingetreten ist, so heißt es vor allem, gleich
...bei Beginn der Erkrankung das Zweckmäßige zur Abwehr
...zu tun; denn einer verschleppten Erkältung ist, wie allen
...verschleppten Krankheiten, schwerer beizukommen, als wenn
...sie noch im Entstehen begriffen ist. So viele unterschiedliche
...Erkältungen es auch gibt, für fast alle ist
...das alte Volksmittel des Schwitzens
...die beste Heilmethode. Die moderne Medizin ver-
...säumt immer mehr, chemische Mittel zu vermeiden, und den
...Vorstellungen der Alten, daß durch das Schwitzen die
...schlechten Säfte auf natürlichste Weise aus dem erkran-
...kten Körper herausgetrieben werden, haben wir uns, be-
...sonders in den letzten Jahrzehnten medizinischen Denkens,
...sehr genähert.
Es ist selbstverständlich, daß man Schwitzkuren, die
...eine gewisse Anstrengung für Herz und Kreislauf bedeuten,
...unterläßt, wenn das Herz nicht gesund oder etwa der Blut-
...druck erhöht ist. Aus ähnlichen Gründen vermeidet man
...sie bei älteren Leuten. Die Art und Weise, schnell und
...richtig in Schwitz zu kommen, ist allgemein bekannt. Man
...macht am besten einen Priebrnischen Brustum-
...schlag (ein Leinentuch wird in zimmerwarmes Wasser
...getaucht, etwas ausgepreßt und schnell um den Brustkasten
...gelegt; darüber ein dickes wollenes Tuch fest herumge-
...wickelt). Dann heißt es, sich tüchtig mit mehreren Decken
...zudecken und am besten ein Glas Fliedertee mit einem
...Schuß Arrak zu trinken. Die Wirkung wird beschleunigt
...und vertieft, wenn man dazu ein bis zwei Tabletten
...Niprin oder ein ähnliches Mittel nimmt. Trockene
...Wäsche und ein Frottieruch zum Abreiben des feuchten
...Körpers müssen bereitliegen. Man sollte nicht länger als
...zwei Stunden schwitzen, danach gründlich und schnell ab-
...waschen und dann zu schlafen versuchen. Natürlich kommen
...noch andere Maßnahmen in Betracht, die sich je nach der
...Lage des Einzelalles richten. Es versteht sich, daß bei allen

Erkrankungen mit Fieber oder schwerem allgemeinem
...Krankheitsgefühl der Arzt zu Rate gezogen werden muß.
...Abwarten ist in solchen Fällen häufig falsch.
**Zehn Bitten an Mütter
und Säuglingspflegerinnen.**
Befolgt sie, und Ihr habt gesunde Kinder!
Von
Dr. med. Martin Goltz.
Bitte wünschen Sie dem Säugling ja nicht den Mund aus,
...weder mit sauberen Fingern, noch mit noch so weichen Lätzchern. Die
...Mundschleimhaut des Neugeborenen ist so zerleglich, daß Sie auch
...bei größter Vorsicht kleine Abwundungen verursachen. Dort
...setzen sich dann gern Bakterien fest.
Bitte verwenden Sie möglichst keine Silberbesteckteile. Die
...Nägel, in denen Babys solche verschlucken, sind nicht so selten.
...Ein hübsches Band, das die monotone Babyfütterung sogar ziert,
...tut dieselben Dienste.
Bitte verwenden Sie keine Gummilätzchen, trotzdem sie so
...verführerisch und praktisch aussehen. Auch Gummilätzchen
...über den Windeln dürfen nie ringsherum fest schließen. Oben
...auf der Bauchseite muß die Gummilätzchen stets offen stehen
...und die Verdunstung ermöglichen. Viel besser als Gummi ist Watte
...zum Wickeln der Säuglinge. Er begünstigt weniger als Gummi
...das Mundwerden des Babys. — Zum Säubern benutzt man beim
...Trockenlegen reines Olivenöl, noch besser als flüssiges Paraffin.
...Von „scharfem Urin“ sprechen nur ungläubige Mütter. Der Urin
...wird erst scharf, wenn er sich zerlegt. Säuglinge, die oft genug
...3-5 mal mindestens trocken gelegt und dann in saubere, tabletti-
...ausgetrocknete Windeln gelegt werden, riechen nicht nach sogenann-
...tem „scharfem“, das heißt zersetztem Urin.
Bitte vernachlässigen Sie nicht Nüchternheit und Hygiene!
...Beides muß täglich gereinigt und gepflegt werden. Die Reinigung
...geschlecht am besten mit Kochsalz. Der Hygiene soll in einer zu-
...gedeckten oder umgestülpten Tasse ausbewahrt werden.
Bitte wickeln Sie den Säugling nicht so fest, daß er sich nicht
...rühren kann. Geben Sie ihm genügend Spielraum zum Stramp-
...eln, am besten lassen Sie ihn täglich eine Stunde lang im gut
...warmen Zimmer ganz frei strampeln.
Bitte vergessen Sie niemals nachzufühlen, wie heiß das Wa-
...ser ist, bevor Sie das Baby in das Bad tauchen. Sie fühlen am
...besten mit dem (natürlich nackten) Ellenbogen.
Bitte haben Sie keine Angst vor Sonne und frischer Luft.
...Säuglinge mit Schnupfen gehören (sehr warm eingepackt, versteht
...sich) ins Freie, mindestens aber an das offene Fenster. Aber
...vergessen Sie nicht, Kopf und Ohren durch Watte und ein war-
...mes Mützchen gut vor Zugluft zu schützen.
Bitte halten Sie nicht fest an dem Aberglauben, daß man
...Säuglingen nicht die Nägel schneiden darf. Man muß sogar dar-
...auf achten, daß sie nicht zu lang werden, denn Kratzwunden sind
...für die zarte Säuglingshaut, die sich leicht infiziert, noch gefähr-
...licher als bei großen Kindern.
Bitte geben Sie ja nicht dem Säugling die Brust, oder die
...Flasche jebeimal, wenn er schreit. Gewöhnen Sie ihn frühzeitig an
...Regelmäßigkeit: 5 Mahlzeiten, pünktlich nach der Uhr alle vier
...Stunden verabreicht, nachts keine Mahlzeiten, das ist die Vor-
...schrift!
Regelmäßigkeit, Pünktlichkeit, Sauberkeit, frische Luft, Sonne
...— das ist die halbe Gesundheit des Säuglings!

Was jede Hausfrau wissen muß.
Sagen.
Auf ein liter einfache Soße 50 Gramm Mehl für zwölf
...Personen, wenn mit wenig Eigelb abgezogen.
Auf ein liter Frischkäse 80 Gramm Butter, 80 Gramm
...Mehl für zwölf Personen.
Auf ein liter braune Ragoutsoße 80 Gramm Butter und
...100 Gramm Mehl.
Auf ein liter Vanillesoße 20 Gramm Kartoffelmehl, zwei Ei-
...gelb für zehn Personen.
Auf ein liter Bratensoße 30 Gramm Mehl oder 20 Gramm
...Kartoffelmehl für zwölf Personen.
Ein halbes liter Kapernsoße für vier bis sechs Personen.
Der Apfelsiegen fällt in die Küche.
Ratschläge für die Hausfrau.
Ein überreicher Apfelsiegen hat sich in diesem Herbst über uns
...ergriffen, auch gute Sorten sind zu billigen Preisen zu haben, so
...daß also jung und alt nach Hergenslust schmausen kann. Für die
...Hausfrau sind die Äpfel eine der angenehmsten Zutaten für den
...Küchenzettel. Ihr Geschmack, ihr Saft, ihr Duft machen sie eben-
...so aromatisch wie erfrischend und gesund. Jede Hausfrau wird
...die verschiedensten Rezepte für die Zubereitung von Äpfeln ha-
...ben; hier sollen nur einige neue Arten angegeben werden, die
...Abwechslung in die Küche bringen.
Eine Brotomelette mit Äpfeln ist sehr zu empfehlen.
Man schneidet Weißbrot oder Weizen in Würfel. In die Brot-
...pfanne tut man einen gehackten Eßlöffel Streuzucker, den man
...schmelzen und leicht bräunen läßt. Man tut nun einen Eßlöffel
...Butter dazu und verrührt ihn mit dem Zucker. Darauf gibt man
...die Weißbrotwürfel an die Pfanne u. bräunt sie sorgfältig, wor-
...auf man sie auf einen Teller schüttet. Zu der Omelette nimmt
...man 2 Eßlöffel Milch auf jedes Ei, und auf sechs Eier einen Eß-
...löffel Mehl. Das ganze wird gut verrührt. Nun schneidet man
...Äpfel in dünne Scheiben und mischt sie mit dem Teig. Die But-
...ter wird nun in der Pfanne zerlassen und darauf die Brotwürfel
...gleichmäßig verteilt. Dann gibt man die Eiermasse darüber und
...brät sie bei schwachem Feuer. Sie wird wie eine gewöhnliche
...Omelette gewendet und mit Zucker bestreut. Man reicht Kar-
...melade dazu. Man kann das Brot auch in dünnen Scheiben rü-
...sten.
Warmer Apfelsieppudding ist für ein fleischloses Mittag-
...essen sehr passend. Man schält Äpfel und teilt sie in vier Stücke,
...worauf man das Kernhaus entfernt. Man legt die Äpfel in eine
...gute mit Fett ausgeglichene feuerfeste Form, gibt zwei Eßlöffel
...Zucker darüber und übergießt sie mit ein wenig zerlassener But-
...ter und ein paar Eßlöffel Wasser, damit sie nicht anfehen. Man
...zerläßt man 65 Gramm Butter, schneidet darin 80 Gramm Mehl
...und rührt dann ¼ liter Milch darunter. Nun läßt man die
...Masse abkühlen und legt darauf 2 Eigelb und 2 kleine Eßlöffel
...Zucker zu, worauf man alles gut verrührt. Schließlich mischt man
...das festgeschlagene Eiweiß von drei Eiern unter den Teig, gibt ihn
...über die Äpfel und läßt ihn eine knappe Stunde bei nicht zu
...starker Hitze. Man kann auch etwas geriebene Zitronenschale
...und gehackte Mandeln in den Teig tun. Er wird warm zu Tisch
...gegeben und mit Zucker bestreut oder mit einer guten roten
...Brudersauce gegeben.
Apfelspeise. Man schält zehn Äpfel, entfernt das
...Kernhaus und kocht sie in ganz wenig Wasser mit 100 Gramm

Jucker und Zitronenschale weich. Man trocknet sie dann durch ein
...Sieb, so daß man ein dickes Pulver hat. Man vermischt man
...zwei Eigelb mit etwas Zucker und mischt es unter die Äpfel, zu-
...sätzlich mit 25 Gramm geriebenen Mandeln und acht Eiern in ein
...wenig Wasser angefeuchtet. Das festgeschlagene Eiweiß
...der beiden Eier und ¼ liter geschlagenes Sahne gibt man zuletzt
...vorsichtig unter die Speise. Man gibt sie in eine Glasform und
...verleiht sie mit Gelee und etwas von der zurückgehaltenen Schlag-
...sahne.
Portionsäpfel. Man leucht große Matronen in Wein
...und legt je eine auf einen Glassteller oder ein Glasbüchsen. Man
...nimmt man große, gleichmäßige Äpfel, nicht das Kernhaus aus
...und taucht sie in Wasser, dem man etwas Vanille, Zitronenschale
...und reichlich Zucker zugefügt hat, weich. Sie dürfen natürlich
...nicht zerfallen. Sie werden mit der Schöpfkelle vorsichtig heraus-
...genommen und zum Abkühlen gestellt. Sobald sie erstarrt sind,
...wird je ein Äpfel auf die Matrone gestellt. In die Abfüllung läßt
...man Himbeermarmelade. Wenn man das Gericht noch mit
...Schlagsahne verzieren will, wird man sicher Beifall ernten.
Auch der gute alte Bracherluchen soll nicht vergessen
...werden. Man reibt Schwarzbrot und gibt es in eine gut mit
...Butter ausgeglichene Springform, schneidet sie mit feingehackten
...Äpfeln und Zucker. Die oberste Schicht muß Brot sein, das man
...dann mit 125 Gramm zerlassener Butter übergießt. Der Kuchen
...ist im Ofen etwa eine Stunde zu backen. Er wird warm zu Tisch
...gegeben. Man kann auch Schlagsahne dazu reichen, das ist aber
...nicht nötig.
Martina Durschwald.

Für die Küche.
Vorsichtige Kaminchenuppe. (Für vier Personen.) Zutaten:
...Ein halbes junges Kaminchen, 50 Gramm Butter, eine große
...Zwiebel, Suppenwurzel, ein kleines Stückchen Lorbeerblatt, zwei
...Gemüßkörner, zwei Liter Brühe aus 6 Raggwürsteln, 50 Gramm
...Zapfeln, ein Glas Madeira. Zubereitung: Das sauber vorge-
...richtete, in Stücke geschnittene Kaminchenfleisch wird mit der ge-
...schälten Zwiebel im Brausetopf von allen Seiten braun angebraten,
...dann kommen die zerhackten Suppenwürzeln, das kleine Stück-
...chen Lorbeerblatt, die Gemüßkörner und zuletzt die aus den
...Raggi-Fleischwürsteln bereitete Fleischsauce daran. Die Sup-
...pe muß nun ganz langsam drei Stunden kochen; nach der ange-
...gebenen Zeit sieht man die Suppe durch, läßt den Zapfeln darin
...flar ausquellen und fügt erst beim Anrichten ein Glas Madeira
...hinzu. Wenn man will, kann man auch das von den Knochen
...losgekochte und ganz feinstreift geschnittene Kaminchenfleisch in die
...fertige Suppe legen.
Karamellen. In zwei Tassen kochendem Sirup gibt man eine
...Lasse süßen Rahm und eine Lasse Zucker, läßt alles bis zum Kochen
...sieden, fügt eine Lasse geriebene Schokolade hinzu, läßt aufwallen
...und streift alsdann die Masse auf ein gebuttertes Pergamentpa-
...pier. Halb ausgekühlt werden die Bonbonsplättchen mit einem
...nassen Messer zurechtgeschnitten.
Schmeisfleisch. Nachdem das Schmeis-
...fleisch in Stücke geschnitten ist, wird es in Fett von allen Seiten
...lichbraun gebraten. Eine große Zwiebel, klein geschnitten, zwei
...Krautblätter, feinstreift zerkleinert, werden nebst 250 Gramm
...Reis und 200 Gramm feingehackten Kartoffeln dazugegeben.
...Nach dem Salzen brätet man dies alles gut durch, läßt es in ½
...liter kochendem Wasser etwa 20 Minuten lang kochen, dann lan-
...gere Zeit ziehen, und bringt das Gericht warm auf den Tisch.

Küchenzettel.
Montag: Blumenkohlgerichte mit gebackenen Reishühchen.
Dienstag: Rübchen oder Reis mit Reishühchen.
Mittwoch: Kartoffelsuppe mit Sellerie, Äpfel-Ortsuchen.
Donnerstag: Rindfleisch mit Salat, Kartoffeln und Röhrlin-
...salat.
Freitag: Gebratener Schellfisch mit Senfsoße und Salzkartoffeln.
Sonntag: Brühwürst mit Schalkartoffeln und Sauerkraut.
Sonntag: Rumpfsuppe, Rührlin, Rührlin, Rührlin, Rührlin,
...gemüse und Salzkartoffeln, Quarkspeise mit Rührlin.

*) Gebackene Reishühchen sind eine passende Be-
...lage zu Blumenkohl oder auch zu jedem Bratfisch. Für 4 Perso-
...nen nimmt man zwei Oberlinsen Reis, den man, nachdem er wie-
...derholt überbrüht worden ist, in 1 liter kochendes Wasser schüttet
...und darin mit 3 Eßlöffel Parmesan oder Schweizerkäse und
...einem Teelöffel Salz langsam zu einem Mus ausquellen läßt.
...Dann läßt man den Reiskorn in einer Schüssel vollständig ab-
...trocknen, formt danach mit feuchten Händen kleine längliche Hühchen
...daraus, wendet diese erst in geschlagenem Ei und dann in gerie-
...bener Semmel um und brät sie bei vorzüglichem Umrösten auf
...beiden Seiten hellbraun. — Für 4 Personen.
**) Quarkspeise mit Rührlin. Diese Quarkspeise ist sehr einfach
...und gibt, mit geriebenen Rührlin, viel oder wenig, verrührt, einen
...ausgezeichneten Nachtisch, oder auch ein sättigendes Gericht für
...den Abendbrot. Bei „Rührlin“ ist diese Quarkspeise besonders
...beliebt. 1 Pfund frischen, guten Quark, sauer darf er nicht sein,
...rührt man durch ein Haarbrot und verrührt ihn mit so viel Sahne
...oder guter Milch, daß er eine schöne schaumige Masse, wie (selbe
...Schlagsahne, gibt; man schmeckt ihn ab mit einer Prise Salz und
...dem nötigen Zucker und mischt dann geriebene Rührlin, verschiedener
...Art, darunter Bergartig auf einer Glasform angerichtet, kann
...die Quarkspeise sofort aufgetragen werden. Auf 1 Pfund Quark
...rechnet man mindestens ¼ Pfund Rührlin. — Für 4 Personen.

Zeitgemäße Betrachtungen.
(Nachdruck verboten.)
Mittelalter.
Der Wald wurde lichter, — ein Bauholz gestiel, — es fal-
...ten die Bäume, die letzten — man treibt mit den Reisen der Herbst-
...wind sein Spiel, — es fällt, was wir liebten und schätzten. — Das
...Schöne selbst ist dem Verfall preisgegeben, — es fällt, was nicht fest-
...steht, im Sturm der Zeit — und was sich nicht länger halten
...kann, — das spürt der Berggänger in den Wäldern, —
...Es fallen die Reize der Natur — und liegen verweht
...an den Bergen, — es fällt schon bedenklich die Temperatur, — es
...fällt aus der Höhe der Felsen, — und wenn es noch kälter wird,
...fällt auch der Schnee, — leicht fällt seine Decke auf Berg und
...See. — Der Fall wird uns besser gefallen — als wenn uns nur
...Rebel umwallen. —
Es fällt jetzt auch wieder im Waldesrevier — manch Opfer
...weiblichen Gutes, — es fällt auch im Werte so manches
...Papier, — es fällt ja auf Erden so vieles. — Das eine fällt ein
...und das andre fällt aus, — und mander fällt gleich mit der Erde
...ins Haus — und doch ein zu stürmischer Anfall — gesteht sich
...oftmals zum Reinsfall. —
Es gibt viele Fälle, die sind nicht gesund, — sie tödlich, es ist
...viele trübselig, — längst hat auch im Laufe das englische Pfund
...— und dieser Fall ist doch bedenklich. — Die Welt ist in Not und
...gefällt uns nicht mehr, — drum fallen die Steuern, sie fallen uns
...schwer, — doch würde ein Fall unserer Steuern — mithin die
...Wirtschaft erneuern. —
Minister berufen, es muß was geschehen — und Friedens-
...schmeiseln erschallen, — jedoch, soll Europa in Frieden stehen, —
...so muß erst noch manderlei fallen, — was immer den Frieden
...zu führen vermag, — drum muß auch zunächst der Verfall der
...Staat — als höchste Forderung von allen — ins Meer der Vergeffen-
...heit fallen. —
Die Gleichheit der Völker ist leider nur Schein, — trotzdem
...sie schon lange verheißt — und soll in der Welt noch Gerecht-
...keit sein, so muß sie das Schuldrecht zerteilen; — laut heißt das
...Gebäude des Friedens bald ein, — ein Friede kann nicht ohne
...Freiheit gebildet — ein Kartenhaus ist es, nichts weiter — ein
...Sturm treibt es nieder.
Ernst Heller.

Das Leben im Bild

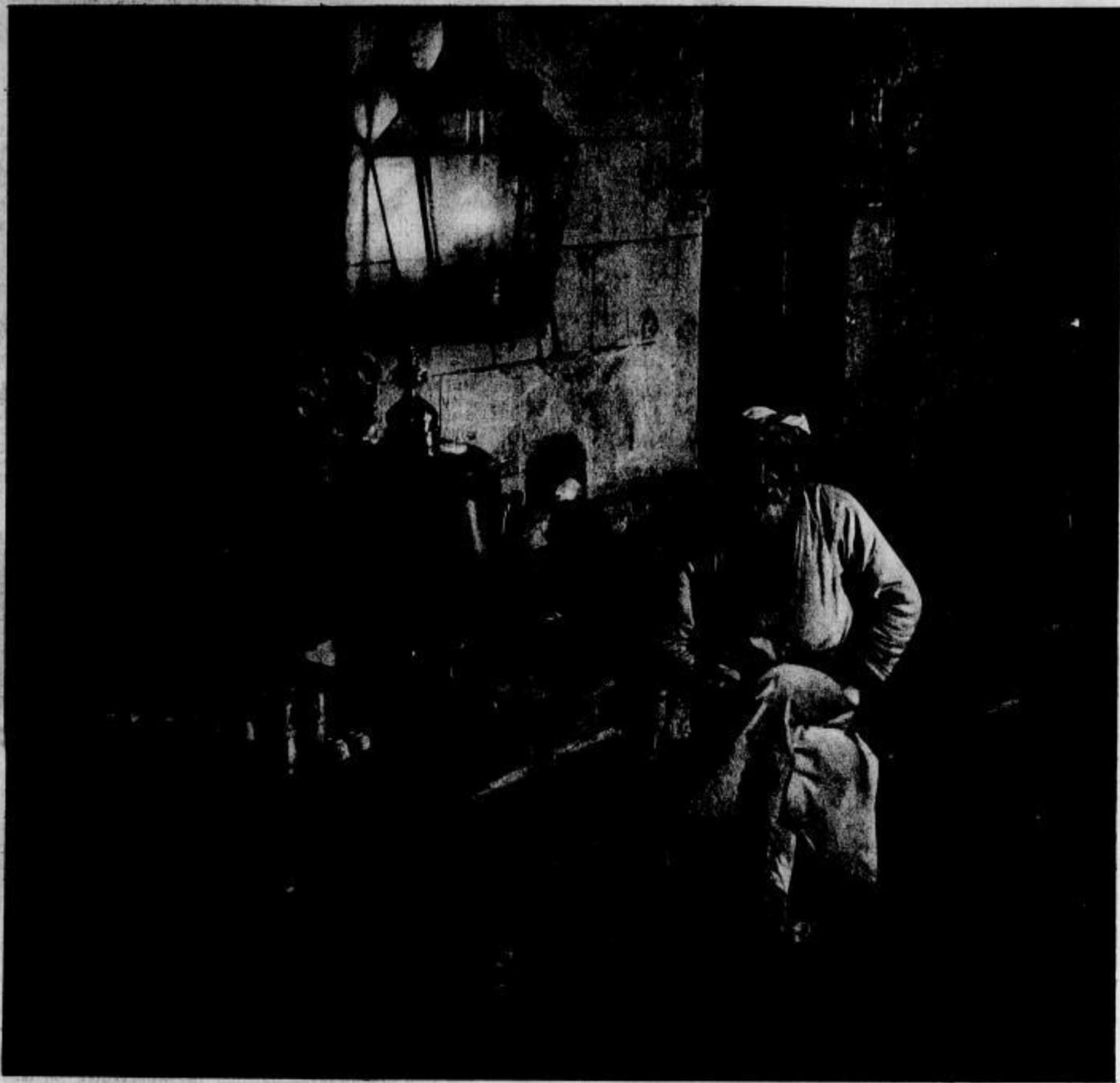
Nr. 44

1931

Illustrierte Beilage zum

Sächsischen Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda, Neukirch und Umgegend



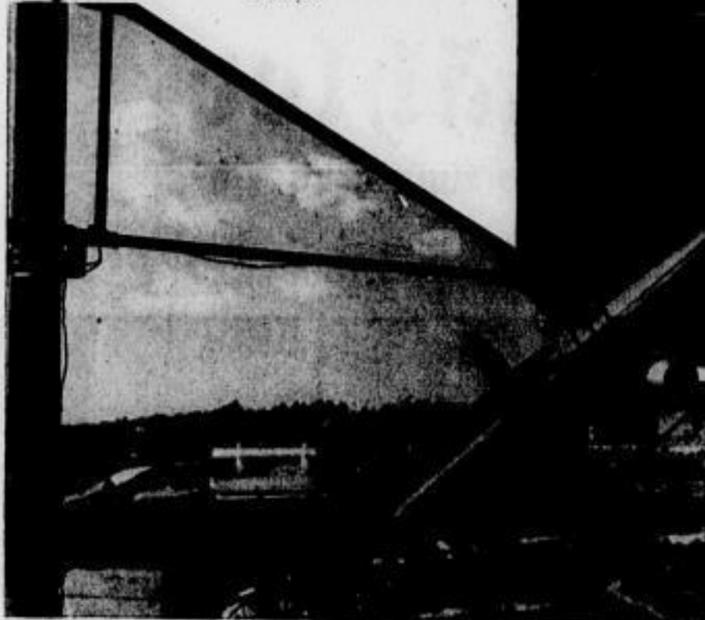
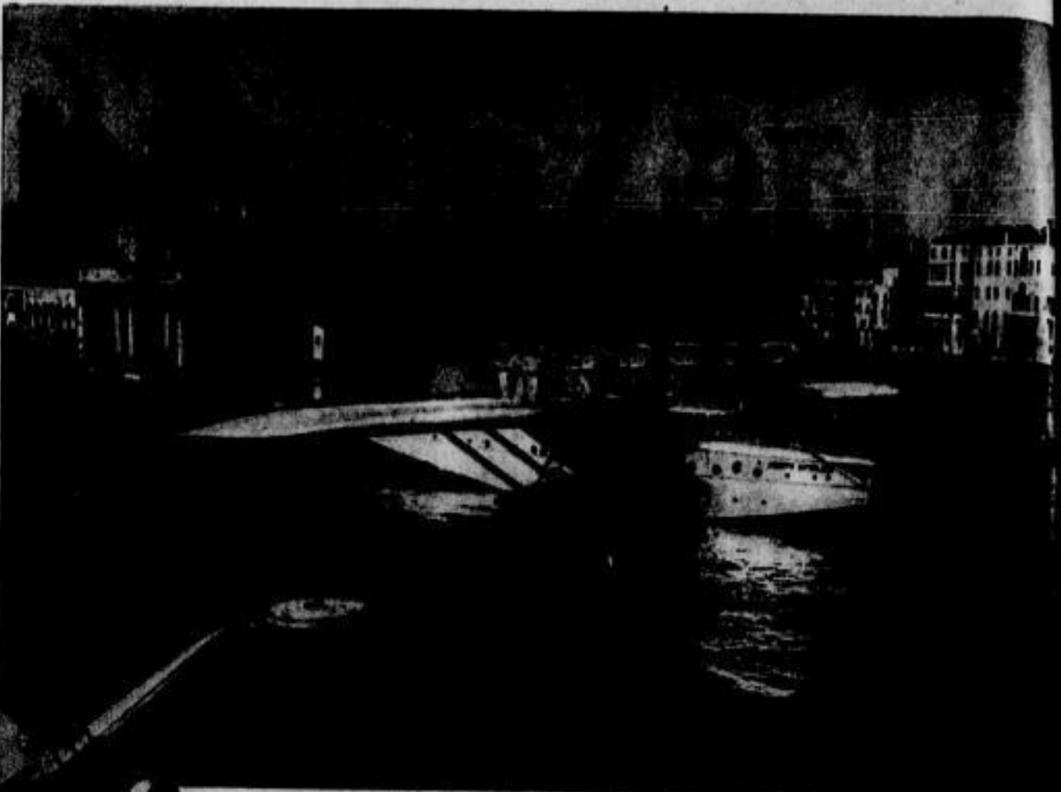
Mokka-Verkäufer in den Straßen von Kairo

Bildstudie von der Orientreise unseres Mitarbeiters Vennemann

A

Bilder vom Tage

Das hatte Venedig noch nicht erlebt. Das von den Dornier-Werken an Italien gelieferte Flugboot im „Do X“-Typ „Umberto Nabbalena“ von Gondeln umgeben auf dem Canale Grande in Venedig; links die berühmte Kirche San Maria della Salute
 C. Meißner



Die Windmühle von 1931. In den Vereinigten Staaten betreibt ein Farmer seine Wasserpumpe mittels eines Schwungrades, an dem ein Fluggewicht mit 1 1/2 PS-Motor angebracht ist
 R.



Auf der Jagd nach dem Rekord. Zur Verringerung des Apparatsgewichtes und damit zur Erzielung größerer Geschwindigkeiten hatten zwei amerikanische Weltflieger das Fahrgerüst ihres Flugzeuges im Fluge abmontiert und die Lebensgefahr der Landung ohne Fahrgerüst bewußt hingenommen. Die Landung auf dem Flugplatz von Wenatchee glückte jedoch, indem der Apparat — der naturgemäß dabei erheblich beschädigt wurde — mit der linken Tragfläche und dem Propeller aufgesetzt werden konnte. Die Flieger blieben unverletzt
 R.



Der Oberbürgermeister von Paris besucht Berlin. In Gegenwart des französischen Botschafters Francois-Poncet (1) und des Berliner Oberbürgermeisters Sahn (2) trägt sich der Präsident des Pariser Stadtrates Latour (3) in das Goldene Gästebuch der Stadt Berlin ein
 C. Meißner

Das jüngste Grubenunglück im Ruhrrevier hat wieder die Zeche Mont Genis bei Herne betroffen. — Rettungsmannschaften bergen verunglückte Kameraden bei einer früheren Katastrophe an dieser Grube
 C. Meißner

Das
 Mele-
 ration
 Fran-
 schne



Das neue Kriegerdenkmal in Kelheim, Bayern.
 Eines der eigenartigsten Denkmäler haben die Kelheimer Kriegervereine den im Weltkrieg gefallenen Söhnen der Stadt Kelheim errichtet. Der untere Teil eines noch erhaltenen Geschützturmes wurde zu einer Gedächtnishalle umgeformt, an deren Wänden auf sechs Tafeln (oben) die Namen der 168 toten Helden eingeschrieben sind. Freskenmalerei zeigt dazwischen die vier Schutzpatrone der Krieger, den heiligen Georg, Martin, Sebastian und die heilige Barbara. Der ganze Raum wird überdeckt von einer aus roten Holzbalken bestehenden wuchtigen Decke. Den Eingang schmückt eine über fünf Meter hohe Siegfriedfigur, die aus einem einzigen acht Kubikmeter großen Steinblock gemeißelt ist. Schöpfer des Rates ist Prof. Wackerle, München. —
 Links: Während der Weibefester Kettner, Kelheim



Es muß gestützt werden.
 Ein Haus in Reichenhall, dessen Untergrund sich infolge starker unterirdischer Quellen veränderte, muß durch Balkenstützungen vor dem Einsturz geschützt werden. Hafner, Reichenhall



Unten:
 40 000 Jungfaschisten paradierten vor Mussolini
 Presse-Photo

Das Mittheilungspaar August Nau in Grungig, Kreis Neferly, 85 und 90 Jahre alt, mit drei folgenden Generationen. Urgroßvater Nau hat schon am Krieg 70/71 als Franzose teilgenommen und macht, mag's regnen oder schneien, allsonntäglich noch heute seinen Kirchgang ins Nachbarort

des Apparats
 gefahren hatten
 Flugzeuges im
 ohne Fahr
 Flugplatz vor
 naturgemäß da
 Fläche und dem
 unterlegt

Berlin. In
 Poncelet (L
 trägt sich der
 das Goldene
 Senned

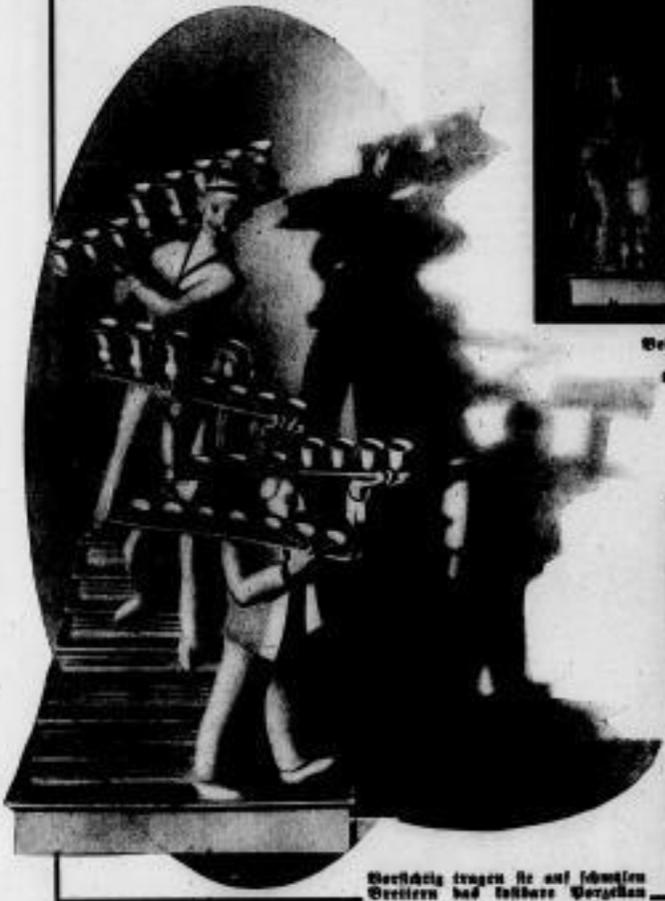
hat wieder
 Mannschaften
 Katastrophe au
 Senned



Porzellan
wirbt
für sich
selbst

Die Porzellanmaße wird eingestrichelt

Porzellanarbeiten, die die verschiedenen Arbeitsstadien der Porzellanherstellung zeigen. (Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin, Ostwerk Bildzitat 1928)



Starkartig tragen sie auf schmalen Brettern das schwere Porzellan

Zollabfertigung in den Reiches

Oben: Die zur Übergabe an den Zoll gehen, die die Zollabfertigung bei der Zollabfertigung

Unten: Der bereits gelagerte Mehl- und Getreide bei der Zollabfertigung im Zollamt bis nach dem Zollamt der Zollabfertigung



Das Mehl der Zollabfertigung



Der „Veddel“ am Bremer Veddel in Berlin ist die Hauptstelle für alle aus dem Ausland einströmenden Getreide. Wenn man sich hier ein Bild von der ganzen Kontrolle machen will, so ist die Zollabfertigung und die Zollabfertigung der Zollabfertigung. Nach dem, wie man sich zur Zollabfertigung im Ausland hat, so ist der „Veddel“ durchlaufen. Der gesamte deutsche Export (insgesamt 100 bis 120 Millionen Tonne) geht auf dem „Veddel“ ab.



Ein Stausee verlandet

Die hier angeführte große Arbeit bei der Zollabfertigung ist die Zollabfertigung der Zollabfertigung. Die Zollabfertigung der Zollabfertigung ist die Zollabfertigung der Zollabfertigung. Die Zollabfertigung der Zollabfertigung ist die Zollabfertigung der Zollabfertigung.

Die Zollabfertigung der Zollabfertigung ist die Zollabfertigung der Zollabfertigung.

Die Zollabfertigung der Zollabfertigung ist die Zollabfertigung der Zollabfertigung.



Die Zollabfertigung der Zollabfertigung ist die Zollabfertigung der Zollabfertigung.



Geschichte
im Spiegel
des Films



19. und 20. Jahrhun-
dert verhandeln. Fritz
Charall, der Regisseur, gibt
Ellian Garvey, der kleinen
Wiener Handschuhverkäu-
ferin, Hauptrolle des
Filmes, noch einmal An-
weisungen für ihre Rolle

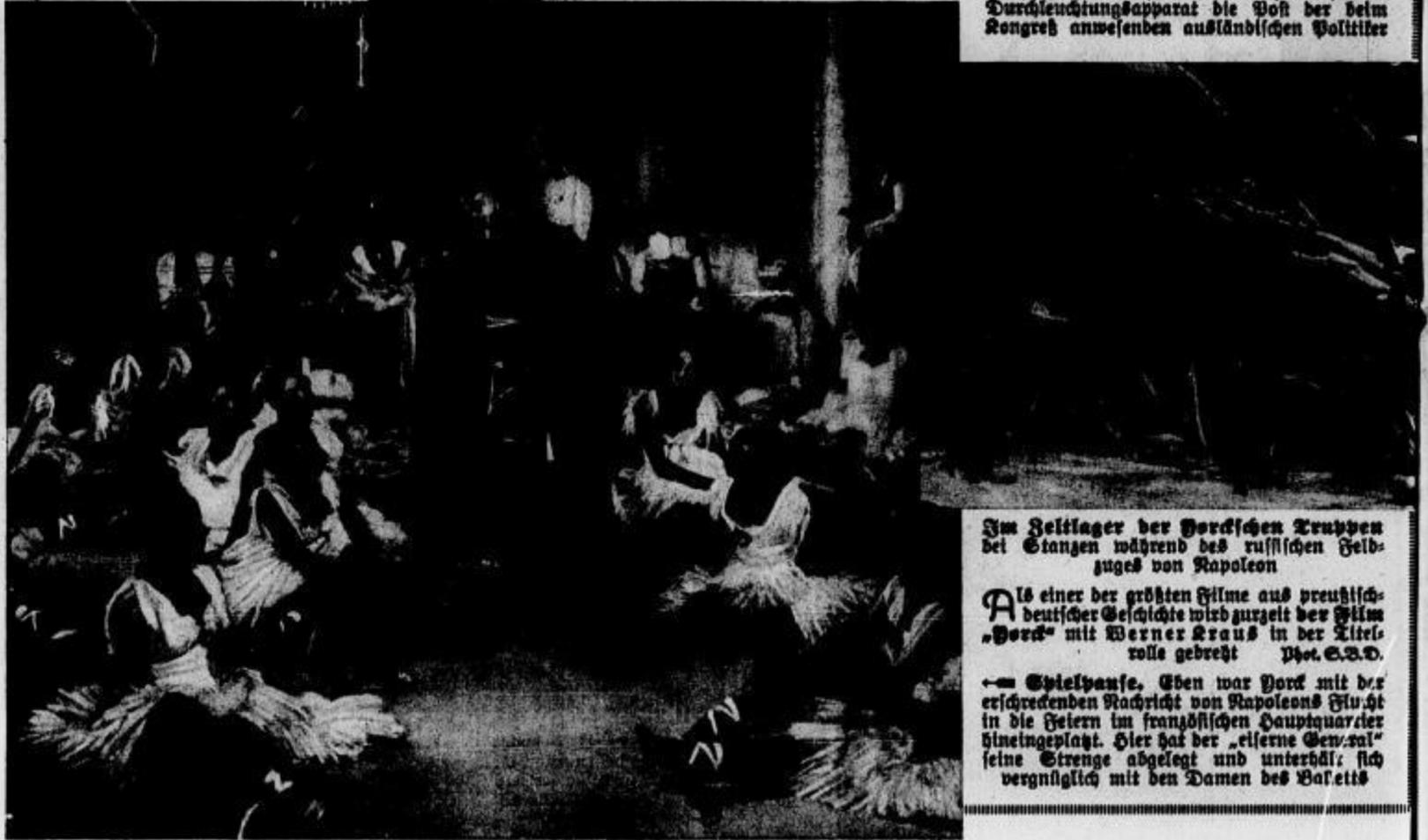


Der tanzende Kongress

Der große Charell-
Film der Ufa,
„Der Kongress tanzt“
läßt das Wien von 1815
mit all seiner Fröhlich-
keit und seinem Über-
mut wiedererleben und
hat doch den großen,
ernsten Hintergrund der
geschichtlichen Tatsachen



Der Gegensatz des Kongresses: Während
der verliebte Jar Alexander von Rußland
(Willy Fritsch) mit der niedlichen Handschuh-
verkäuferin beim Heurigen flirtet, untersucht
Fürst Metternich (Conrad Veidt) vor seinem
Durchleuchtungsapparat die Post der beim
Kongress anwesenden ausländischen Politiker



Im Zeltlager der Görtschen Truppen
bei Stangen während des russischen Feld-
zuges von Napoleon

Als einer der größten Filme aus preussisch-
deutscher Geschichte wird zurzeit der Film
„Gork“ mit Werner Kraus in der Titel-
rolle gebreht. Phot. S.D.

← Spielpause. Eben war Gork mit der
erschreckenden Nachricht von Napoleons Flucht
in die Feiern im französischen Hauptquartier
hineingekollt. Hier hat der „eiserne Gen.ral“
seine Strenge abgelegt und unterhält sich
vergnüglih mit den Damen des Bal.ett

D
W
Deut
Nider
evang
in T
189
Kon
In
fürtl

Bild

Deut
fest
wie
tinop
deutsch
vertei
befa
Sch

W
Bod
deut
De
Selbe
Liber
Jham
herlich
ben

K
R
E
U
Z
W
O
R
T
R
A
E
T
S
E
L

Waa
6. engl
11. Flu
fältiger
18. Ja
Gebirg
frucht,
Theater
Zalg, 1
Rhein

Deutsches Leben in Athen und Konstantinopel

Wer heute Griechenland und die Türkei besucht, findet dort gänzlich veränderte Verhältnisse gegenüber der Vorkriegszeit. Beide Staaten erwachen nach langer Bevormundung zu eigenem nationalem Leben. Da man auch dort deutsche Arbeitskraft schätzt, gleichzeitig aber infolge Deutschlands augenblicklicher Schwäche keine lästige machtpolitische Beeinflussung zu fürchten braucht, bildeten sich erneut deutsche Kolonien in Athen und Istanbul (Konstantinopel). So schufen sich die Deutschen in Athen eine Schule, sogar mit Oberrealklassen; auch ein deutsch-evangelisches Gemeindehaus konnte kürzlich eröffnet werden. In Istanbul sündet der deutsche Feldensriedhof im Park der deutschen Botschaft jährlich einmal kräftig in diesem Park die deutsche Jugend Konstantinopels zu einem deutschen Schulfest zusammen. In diesem Jahre waren 760 Kinder einschließlich der türkischen Schüler bei dem deutschen Botschafterpaar zu Gast.

Bildbericht von Elise von Doyfgarten



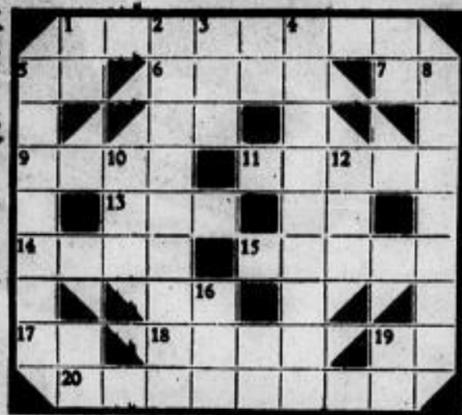
Weit dehnt sich die Millionenstadt Athen zu Füßen des Sykabbios-Berges, an dessen Hang das soeben erst eingeweihte deutsche Gemeindehaus liegt

Deutsches Schulfest in Istanbul, wie heute Konstantinopel heißt. Der deutsche Botschafter verteilt Preise für besonders gute Schulleistungen

Nach am Bosporus ruhen deutsche Krieger. Der deutsche Feldensriedhof in Therapia nahe bei Istanbul mit dem herrlichen Blick auf den Bosporus



KREUZWORTRAESEL



Silbenrätsel

Aus nachstehenden 55 Silben sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Wort von Räselern ergeben: a - ad - an - ar - ar - ard - bel - bi - bung - buch - di - do - du - bur - dvo - e - ei - eu - ge - gel - ger - gut - i - i - lach - lands - lau - le - li - me - na - nar - nat - ne - ne - ni - ni - rac - rak - ri - ri - sa - sar - se - ses - sei - ter - ti - ti - ul - ve - jet - ji - Bedeutung der Wörter: 1. Stadt a. d. Ysar, 2. Davids Vater, 3. Amphibie, 4. franz. Badort, 5. kleiner Fisch, 6. ital. Maler, 7. ital. Komponist, 8. Laubbau, 9. tschechischer Komponist, 10. Tochter des Rinos, 11. Bergmann, 12. Insel, 13. männl. Vorname, 14. Stadt in Schlesien, 15. Gemahlin Napoleons III., 16. Eisenstift, 17. Stadt in Baden, 18. alkoholischer Getränk, 19. byzantinischer Feldherr, 20. Schlange, 21. Blutgefäß.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Räselprung: Zufriedenheit ist große Kunst, / zufrieden scheinen großer Dunst, / zufrieden werden großes Glück, / zufrieden bleiben Meisterstück. — Ein nicht ganz seltener Fall: Fall. — Besuchskartenrätsel: Heilbrunn/Neckar. Silbenrätsel: 1. Nero, 2. Ulster, 3. Rogate, 4. Darwin, 5. Ingrid, 6. Ernani, 7. Sonate, 8. Amalgam, 9. Cholera, 10. Edison, 11. Indiana, 12. Sorau, 13. Larif, 14. Benedig, 15. Efelel, 16. Heblaud, 17. Pinguist: „Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt“ (Vessing). — Wabenrätsel: 1. Elba, 2. Meti, 3. Reid, 4. Tara, 5. Eden, 6. drei, 7. Anni, 8. Rote, 9. Reil, 10. Fant, 11. Efel, 12. Sela, 13. Taft: „Erntedankfest“.

Man nimmt Kenntnis von einer Notverordnung. — „Das Betreten der Bauhülle streng verboten“ — Erlausches aus Reute bei Amtzell/Wangen





← Bauern nach dem Abgang vor der alten schindelgedeckten Holzkirche in Sawada bei Ratibor

↓ Nein, was Sie sagen!

Oberschlesische Frauen



Beim Handel auf dem Markt von Ratibor

← Im Gebet vor einer Wallfahrtskirche in Ratibor

Bier Aufnahmen von Elisabeth Häusel, Ratibor
Erstveröffentlichung

Grosser Verkauf DER HERR und seine Kleidung



Mit dieser Veranstaltung bringen wir für Dresden eine einzigartige Einkaufsgelegenheit. Unseren Einkäufern ist es nach langen Bemühungen gelungen, für den Herrn alles heranzuholen, was modern, praktisch und preiswert ist. Und dieser Einkauf wird besonders leicht gemacht durch: Große Auswahl, gute Qualität, kleine Preise!

Herren-Winter-Mantel, mod. Ulster, m. 3teilig, Rundgurt, a. Roßhaar gearbeitet, guter Sitz M 48.-



Paletot für Herren, 2-reih. Form m. Samtkrag, a. gut schwarz. u. Marengo-Stoffen, a. Kunstseid. m 85.-



Herren-Winter-Mantel, eleg. Ulsterform, Rückgurt, a. gut Stoffen, solide Dess. m 68.-

Herren-Winter-Mantel, Ulsterform, breit Rücken-gurt, a. best. Material M 118.-

Herren-Winter-Mantel, 3 teilig, Rundgurt, aus praktischen, mittelfarbigen Stoffen, flotte Form M 58.-

Ulsterpaletot f. Herren, in modernen Diagonal-u. a. Stoffdessins, gute Verarbeitung. M 78.-

Vier neue Beispiele unserer so beliebten R.S.-Kleidung — das bedeutet Renner-Spitzenleistung — die Ihnen die unvergleichliche Preiswürdigkeit, die gute Ausführung und die ausgezeichnete Passform unserer R. S.-Schlager vor Augen führen

Bis zum 1. Dezember 1931 gewähren wir folgende Ausnahme-Zahlungsbedingungen:
1/6 Anzahlung und 5 gleiche Monatsraten. Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken

RENNER

KAUFHAUS DRESDEN-A AM ALTMARKT

en nach
ang vor
schindel-
olstische
a bel
ot
as Sie
l

Rattbox
Kirche in
bor
berlin-Striebrn

HERREN - MANTEL

JUNGLING

HERREN - ANZÜGE



Über-Furor für Herren, im modernen, hübschen, weichen, auf Knospenart gearbeitet, mit Handtasche... 48-
Herren-Wintermantel aus praktischem, wasserfesten Stoffe, modern gearbeitet, gute Form, gute Verarbeitung... 58-
Herren-Wintermantel aus weichen, gestrichelten Stoffe, mit Rückzugart, hohen Qualität, modern gearbeitet... 38-
Herren-Wintermantel aus weichen, gestrichelten Stoffe, mit Rückzugart, hohen Qualität, modern gearbeitet... 58-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 68-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 58-
Wintermantel für Herren, aus praktischem, wasserfesten Stoffe, modern gearbeitet, gute Form... 28-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 16-26-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 28-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 38-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 48-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 68-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 48-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 68-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 68-

WETTERMÄNTEL U PORTBEKLEIDUNG



Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 18-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 25-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 32-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 48-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 17-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 24-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 29-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 48-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 16-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 48-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 10-
Herren-Wintermantel, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 25-

MANTELSTOFFE
Wir empfehlen als sehr wertvolle Lage in allen Anzügen...
Herren-Halschuh, schwarze, weiche, gute Verarbeitung... 160-
Herren-Halschuh, schwarze, weiche, gute Verarbeitung... 165-

Herren-Hüte, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung...
Herren-Hüte, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung...
Herren-Hüte, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung...

ANZUGSTOFFE
Dieser Anzugstoff ist ein...
Herren-Anzüge, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung...
Herren-Anzüge, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung...

Herren-Halschuh, schwarze, weiche, gute Verarbeitung...
Herren-Halschuh, schwarze, weiche, gute Verarbeitung...
Herren-Halschuh, schwarze, weiche, gute Verarbeitung...

Herren-Anzüge aus besten Stoffen, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 160-
Herren-Anzüge aus besten Stoffen, modern, elegant, weiche Stoffe, gute Verarbeitung... 165-
Unsere Maßabteilung ist bekannt für sorgfältige Arbeit, schnelle Lieferung u. mäßige Preise. Mitgebrachte Stoffe werden bei billigster Berechnung gut verarbeitet.

Bis zum 1. Dezember 1931 gewähren wir folgende Ausnahmestellungsbedingungen:
1/3 Anzahlung und 2 gleiche Monatsraten. Bei Verzinsung 3%, Rabatt in Bar oder 6%, Rabatt in Sparmarken

RENNER

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige wohrende Kunden umgehend alle Bestellungen.
Herren-Anzüge, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung... 25-
Herren-Anzüge, verschiedene Modelle, gute Verarbeitung... 48-

BERUFSKLEIDUNG / LEDERKLEIDUNG / WOLLWAREN / WÄSCHE



Malerkittel für Herren, aus haltbarem Nesselstoff, mit doppelt. Koller gearbeitet. **2,95** *... 5,50*
 Berufsmantel f. Herren, aus gutem Nesselstoff, offen od. hochgeschlossen zu tragen. **4,50**
 Kochjacke aus weißem Körperstoff, zweireih. Form. **4,95** *... 7,50, Kochhose **7,95, 6,95***
 Kellnerjacke, zweireih. Form, aus weißem Körperstoff, mit Schnürlochern gearb. **4,95** *... 7,50*
 Laboratoriums-Mantel für Herren, aus guten weißen Stoffen, in solider Verarbeitung. **5,50** *... 7,50*
 Herren-Berufsmantel, verschied. farbige Körperqualitäten, äußerst haltbar. **5,95** *... 7,50*
 Fleischerjacke aus schmalgestreift. Satinqualitäten, einreihige Form. **6,50** *... 8,50*
 Schlosseranzug aus erprob. blau. Körperst., 2 teilig, Jacke mit Bündchen. **8,90** *... 12.-, 10,50*
 Monteuranzug, aus pa. echtblauem Körperstoff gearb., einteilige Form. **9,50** *... 11,50*

SPORTBEKLEIDUNG für Auto u. Motorrad

Renner's Lederjacken sind die ideale Kleidung für jeden Kraftfahrer - praktisch, warm und wetterfest in allen Preislagen vorrätig

Lederkappe f. Herren, aus gutem braun Leder, m. warmem Futter **7,50** *... 5,75*
 Mit Lammfellfutter **9,75**
Motorrad-Brille, Marke Richtighofen kl. Ausführung **4,25**
 Mit Sonnenschutz **2,95**
Lederhosen, pa. Vollleder, gute Passform, in Schwarz u. Braun **10,75**
Motorradstiefel, kräftige Qualität, mit Schnallenverschluss, Gr. 39 b. 46 **22,50**
Lederkappe f. Herren, aus gutem braun Leder, m. warmem Futter **7,50** *... 5,75*
 Mit Lammfellfutter **9,75**
Motorrad-Brille, Marke Richtighofen kl. Ausführung **4,25**
 Mit Sonnenschutz **2,95**
Lederhosen, pa. Vollleder, gute Passform, in Schwarz u. Braun **10,75**
Motorradstiefel, kräftige Qualität, mit Schnallenverschluss, Gr. 39 b. 46 **22,50**
Lederkappe f. Herren, aus gutem braun Leder, m. warmem Futter **7,50** *... 5,75*
 Mit Lammfellfutter **9,75**
Motorrad-Brille, Marke Richtighofen kl. Ausführung **4,25**
 Mit Sonnenschutz **2,95**
Lederhosen, pa. Vollleder, gute Passform, in Schwarz u. Braun **10,75**
Motorradstiefel, kräftige Qualität, mit Schnallenverschluss, Gr. 39 b. 46 **22,50**

Motorfahreranzug f. Herr., aus prima impr. haltbar. Qualit. **17,50** *... 20.-, 24.-*
Lederweste f. H., teils m. Veiv. u. Plaid gefüt. **48,-**
Lederbreeches, br. 56.-, 48.-
Chauffeur-Pelz, Cord- u. a. Bezüge, Futter u. Krag. a. g. Fell **145,-**
Autohaube f. Herr., aus gut braun Leder, warm gefüt. **5,75**
 Mit Pelzfutter **9,75**
Lederjacke f. Herr., aus rein. schw. Chromleder, warm abgefüt. **56,-**
Rennerweste f. H., br. Lederqual., reine Chromgeb. **65,-**
Lederbreech., br. 56.-, 48.-
Breeches aus Cordstoff, bes. f. Motorradf. geig. m. doppelt. **11,50**
 Gesäß 16,50, 13,50
Chauffeuranz. haltb. Cord- u. Tuchqual., te-dell. Paßf. **78,-**
 118.-, 98.-, 89.-
Livree, hochgeschlossene Form, pa. blau, weinrot u. grün. **98,-**
 Tuchqual. 124.-
Lederjacken für Herren, reine Chromgerbung, 1/2 lang, Rundgurt. **85,-**
 Ledermantel, braun, einz. Gr. **118,-**

Popelinehemd, weiß, durchgeh. gestreift, bewährt. Qualität **4,95** *... 6,50*
Oberhemd mit losem Kragen, Perkal, in mod. Farb., unterfütterte Brust **2,90**
Popelinehemd mit modernem Kragen, i. apart., deserten Karos u. hel-len Streifen **6,75** *... 4,95*
Sporthemd mit fest. Kragen u. Kraw., in schönen, modernen Farb. Baumwollflan. **3,95** *... 4,75*
Herr. Westen i. durchgemust., mel. od. gl. Strickerei, m. Kragen **18,75, 16,75, 14,75, 12,75, 9,75, 7,75**
 ohne Kragen **11,75, 8,75 bis 5**
Herr.-Pullover, o. Armel, stark gestr., spitz. Ausschnitt, marine u. weinrot, prakt. i. Trag. **4,95**
Herr.-Pullover, reine Wolle, durchgemust. od. meliert, haltbare Qualität, strapazierfähig **11,75** *... 8,75, 14,75*
Herr.-Einsatzhemd, weiß, kräft. Baumwolle, moderne Einsätze, Gr. 4 **1,98** *... 2,90*
Herr.-Beinkleid, pa. wollgemischt, sehr bewährte Qualität, Größe 4 **1,75** *... 2,70, 2,20*
Herr.-Einsatzhemd, weiß, mit aparten Popeline-Einsätzen, Größe 4 **3,60**
Herr.-Untergarnitur, echt Mako, pa. Qual., Jacke u. Beinkl. in schönen uni Farb., Gr. 4 **4,50** *... 7,90*

Selbstbinder, Kunst-seide, mit modernem Streif., in modisch. Herbst-farben **1,45**
Selbstbinder, reine Na-strippe, dezent gestreift, vornehm. Farben **2,45**
Hosenträger, vorztl. Gummi, m. Gummistrippe **1,25** *... 1,75 u. 2,25*
Unterhosen, mo-dern. Form, mit lang. Spitze, prima Mako **0,80** *... -90*
Herr.-Schirm, aus Baumwolle, Futteral, Holzgriff **3,95**
Herr.-Schirm, Halb-seide, Holzstock, Celluloidgriff **6,75**
Herr.-Schirm, Satin de Chine, Manilla-u. a. Griffe, seid. Futteral **8,75**
 Qualität Ia **10,75**
Herr.-Socken, Flor u. Florm, Kunstseide, in mod. Must., Paar **0,95** *... 2,25, 1,95, 1,75, 1,25*
Herr.-Socken, reine Wolle, in schön. Jacquardmuster, u. Farben **1,25** *... 1,95, 1,75*
Herr.-Handschuhe, vorztl. Lederersatz, i. mod. Herbst-farben u. gelb, pa. Qual. **1,95**
Herr.-Nappastepp, m. warm. Futter u. Druckkn., 9,75, 7,90, 5,75, Mit Riag, Paar **4,50** *... 6,50*

Bis zum 1. Dezember 1931 gewähren wir folgende Ausnahme-Zahlungsbedingungen:
1/8 Anzahlung und 3 gleiche Monatsraten. Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken

KAUFHAUS **RENNER** **DRESDEN**

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen. Erfüllungsort: Dresden.
 Fernsprecher: Fernwerk 21086, 21186, Ortswerk 25221, 22886

